Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 242. Montag, 17. Oktober 1904, Abends. 57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Monat 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wir, Friedrich August, von Gottes Gnaden König von Sachsen ꝛc. ꝛc. ꝛc., tun hiermit kund und zu wissen: Nachdem durch Gottes unerforschlichen Ratschluß des Allerdurchlauchtigsten Königs und Herrn, Georg, König von Sachsen, Unseres vielgeliebten Herrn Vaters, Königliche Majestät, zum größten Schmerze Seines Hauses wie Seiner gesamten Untertanen aus diesem Leben abgerufen worden ist, haben Wir die Regierung des Königreichs Sachsen vermöge des nach der verfassungsmäßigen Erbfolge an Uns geschehenen Anfalls der Krone übernommen.

Wir versehen Uns daher zu Unsern getreuen Ständen, den Königlichen, sowie den sonst in öffentlichen Diensten angestellten geistlichen und weltlichen Beamten und Dienern, auch zu allen Untertanen und Einwohnern Unseres Königreichs, daß sie Uns als dem rechtmäßigen angestammten Landesherrn die schuldige Dienstpflicht, Treue und Gehorsam, so willig als pflichtmäßig leisten werden.

Dagegen versichern Wir sie Unserer auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und Beförderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unausgesetzt gerichteten landesväterlichen Fürsorge, werden auch die Verfassung des Landes in allen ihren Bestimmungen während Unserer Regierung beobachten, aufrechthalten und beschützen.

Damit der Gang der Staatsgeschäfte nicht unterbrochen werde, ist Unser Wille, daß sämtliche Behörden ihre Verrichtungen bis auf Unsere weitere Bestimmung pflichtmäßig fortsetzen.

Gegeben zu Pillnitz, den 15. Oktober 1904.

Friedrich August.

Karl Georg Levin von Metzsch.
Dr. Kurt Damm Paul von Seydewitz.
Dr. Konrad Wilhelm Rüger.
Dr. Viktor Alexander Otto.
Max Clemens Lothar Freiherr von Hausen.

An mein Volk!

Wiederum nach kurzer Zeit hat Gott der allmächtige Herr über Tod und Leben das Vaterland in schwere tiefe Trauer versetzt. Wenn Mich etwas in Meinem unendlichen Kummer über den Verlust Meines heißgeliebten Vaters trösten kann, so ist es die Ueberzeugung, daß Mein Volk mit Mir fühlt und sich in angestammter Treue und Anhänglichkeit eins mit Mir weiß in diesem Augenblicke schmerzlichster Prüfung.

Der edle, bis zum letzten Augenblicke für des Landes Wohl rastlos tätige verewigte Fürst hat während Seiner Regierung viel Schweres durchlebt. Vielleicht wäre ein weniger hochherziger Monarch verzweifelt. Er hat aber selbst in den schwierigsten Augenblicken nicht das Vertrauen zum Volke verloren. Diesem großen Beispiele folgend bringe auch Ich Meinem Volke das vollste Vertrauen entgegen, und es wird Mein stetes Bestreben sein, des Landes und des Volkes Wohl zu fördern und jeden, auch den letzten Meiner Untertanen glücklich und zufrieden zu machen.

Pillnitz, am 15. Oktober 1904.

Friedrich August.

An die Armee!

Nach wenig mehr als zwei Jahren steht die Armee von neuem trauernd an dem Sarge ihres verewigten Kriegsherrn, der sie nicht blos den größten Teil des glorreichen Feldzuges von 1870/71 von Sieg zu Sieg geführt, sondern auch im Frieden weit über ein Vierteljahrhundert in seiner Eigenschaft als kommandierender General auf einen hervorragenden Stand der Ausbildung gebracht hat. Auch nachdem er den Thron bestiegen, wachte sein erprobtes Feldherrnauge über die Ausbildung der Truppen, soweit sein schweres körperliches Leiden dies zuließ.

Von Meiner frühesten Jugend an war die Armee Meine ganze Liebe. Wie Ich bis jetzt in jedem Dienstgrade nur Freude an ihr erlebt habe, so hoffe Ich auch, daß die Armee unter Mir wie unter Meinen Vorgängern, getreu ihrer glorreichen Vergangenheit, im Kriege wie im Frieden ihren ehrenvollen Platz im großen deutschen Heere behaupten wird.

Pillnitz, den 15. Oktober 1904.

Friedrich August.

Verordnung,

die Landestrauer für Se. Majestät weiland König Georg betreffend.

Im Hinblick auf das Ableben Sr. Majestät des Königs Georg werden sämtliche Obrigkeiten, die es angeht, hierdurch angewiesen, innerhalb des Bereichs ihrer amtlichen Wirksamkeit dafür Sorge zu tragen, daß die durch das Gesetz vom 25. April 1904 für den Fall des Ablebens des Königs über die Landestrauer getroffenen Bestimmungen alsbald in Vollzug gesetzt werden. Hierbei wird bestimmt, daß das in § 2 des Gesetzes vorgeschriebene Trauerläuten von Sonntag den 16. Oktober bis einschließlich Sonnabend den 29. Oktober 1904 stattfindet, und der in § 5 des angezogenen Gesetzes vorgesehene Trauergottesdienst am

Sonntag den 23. Oktober 1904

abzuhalten ist. Oeffentliche Musik, sowie öffentliche Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind nach § 3 des Gesetzes bis mit

Dienstag den 18. Oktober 1904,

sowie am Tage der Beisetzung,

Mittwoch den 19. Oktober 1904,

einzustellen.

Dresden, am 15. Oktober 1904.

Die Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

v. Metzsch. v. Seydewitz.

Auch im laufenden Jahre sollen Beiträge aus dem Bezirksvermögen zu den Verpflegungskosten für in Siechenanstalten untergebrachte Personen [redacted] und zu den Erziehungskosten für in Rettungshäusern befindliche verwahrloste oder der Verwahrlosung ausgesetzte Kinder [redacted] gewährt werden.

Bezügliche bis

zum 1. November dieses Jahres

anher einzureichende Gesuche sind seiten der betreffenden Ortsarmenverbände entsprechend zu begründen und hierbei Namen und Alter der in Pflege befindlichen Personen,

die Namen der Anstalten, in denen sich die betreffenden Personen befinden,

sowie

die im Jahre 1903 aufgewendeten Verpflegungs- und Erziehungsbeiträge

anzuzeigen und bez. zu belegen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 15. Oktober 1904.

205 A. **Dr. Uhlemann.** Rn.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 17. Oktober 1904.

— Heute vormittag fand im Stadtverordneten-Sitzungssaale durch Herrn Stadtrat Ayrer die Verpflichtung einer großen Anzahl hiesiger Herren als Bürger der Stadt Riesa statt.

— Zur Eröffnung des hiesigen Technikums, das mit einer Besucherzahl von 69 Herren nunmehr seine volle Tätigkeit aufnimmt, fand heute im Saale des Gesellschaftshauses ein entsprechender Festaktus statt.

— Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß von jetzt an mit Ausnahme der Sonnabende und der Tage vor Fest- und Feiertagen die hiesigen öffentlichen Verkaufsstellen von Manufaktur-, Mode-, Weiß-, Strumpf-, Konfektions-, Putz-, Hut- und Papierwaren bereits abends ½9 Uhr geschlossen werden.

— Im Büttner'schen Schaufenster, Kaiser Wilh.-Pl., das sich durch eine besondere, geschmackvolle Dekoration anläßlich des Ablebens Sr. Majestät des Königs Georg auszeichnet, werden heute abend zwei Kränze ausgestellt sein, die bestellt sind, um am Sarge Sr. Majestät des Königs Georg niedergelegt zu werden.

— In der vom hiesigen „Freiwilligen Rettungskorps" am letzten Freitag abend im Gesellschaftshaus abgehaltenen Monatsversammlung wurde insbesondere dreier Kameraden gedacht, die auf eine fünfzehnjährige Angehörigkeit zum „Freiwilligen Rettungskorps" zurückblicken können. Es sind dies die Herren Hermann Enger, Gasthofsbesitzer, Paul Knösel, Techniker, und Ernst Schlehahn, Schlosser. Im Namen der Kameraden vom „Freiwilligen Rettungskorps" brachte der Herr Kommandant den Jubilaren in einer längeren Ansprache die Glückwünsche dar und händigte denselben die zur Erinnerung an den Ehrentag gestifteten Geschenke aus. An diese Feier schloß sich ein fröhliches Beisammensein, wobei manche Erinnerung aus den verflossenen 15 Dienstjahren von neuem aufgefrischt wurde.

— Die Vereidigung auf Se. Majestät König Friedrich August fand gestern bei den beiden Feldartillerie-Regimentern Nr. 32 und 68 und heute beim Pionier-Bataillon Nr. 22 statt.

— Die Vorlesungen über „Deutsche Wirtschaftsgeschichte" finden Sonnabend von 4—6 Uhr im Gesellschaftshause statt. Sie beginnen am 22. Oktober.

— Seit Sonnabend mittag ist der Schiffahrtsverkehr auf der Elbe bei Toplowitz in Böhmen durch drei Kohlenkähne, von denen zwei auf Grund geraten, gesperrt. Einer der Kähne gehört der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ein anderer Herrn Schiffseigner Paul in Roßlau.

— Der Tod des Königs hat auch bei uns überall eine alte Sitte wieder in Erscheinung treten lassen, die Sitte nämlich, die Fahnen auf Halbmast zu hissen, um dadurch der Trauer Ausdruck zu geben. Dieser Brauch hat seinen Ursprung im Kriegs- und Seeleben. Die Fahne ist ja ursprünglich nur ein Heerzeichen, das der ins Feld ziehenden Armee vorangetragen wird zur Kennzeichnung der Nationalität in den Wirren der Schlacht. Zur Erkennung der Nationalität führen auch die Schiffe ihre Flagge auf der Spitze des Mastes, wo sie am weitesten sichtbar. War nun im Kriege ein Heer siegreich, so war es ein leicht erklärlicher, der freudigen Erregung ganz natürlicher Ausdruck des Siegers, die Fahne lustig zu schwenken, sie frei und fröhlich flattern zu lassen, während der Besiegte seine Fahne demütig senken oder einziehen mußte. Zum Ausdruck der Freude an dem Siege haben dann allmählig auch die heimgebliebenen Stammesgenossen bei der Kunde davon Fahnen gehißt und flattern lassen. So ist der allgemeine Gebrauch der Fahnen und Flaggen überhaupt aufgekommen. Nirgends aber wehen die Flaggen so beständig wie auf den Masten der Schiffe. War nun ein solches veranlaßt, in irgend einem Falle Trauer kundzugeben, so konnte es dies am besten und am weitesten sichtbar dadurch tun, daß es die auf der Spitze des Mastes ungehindert, gleichsam freudig flatternde Fahne auf Halbmast herabholte, und deren Ende festknüpfte. Es war zwar jetzt noch das Nationalzeichen sichtbar, aber es flatterte doch nicht mehr frei und lustig, sondern bewegte sich der auf dem Schiffe herrschenden Stimmung gemäß, still, gleichsam nur noch traurig! Die Flagge auf Halbmast ist also das Zeichen für den Uebergang von Freude zu Trauer. Dieser Brauch im Seeleben hat sich auch auf die gleichen Verhältnisse zu Lande übertragen und kommt jetzt in den Tagen der allgemeinen Landestrauer wieder erneut zum Ausdruck.

— Die 5 Pfennige Bestellgeld für eine Postanweisung haben schon wiederholt den Gegenstand gerichtlicher Entscheidungen gebildet. Es handelt sich um die Frage: Ist der Schuldner, wenn er dem Gläubiger Geld, das er ihm schuldet, durch die Post übersendet, verpflichtet, die 5 Pfennige mitzusenden, die letzterer bei Empfang des Geldes als Bestellgeld entrichten muß, oder hat Gläubiger dieses Bestellgeld zu tragen? Die Frage ist von den Gerichten im allgemeinen zugunsten des Gläubigers entschieden. Nach § 270 B. G.-B. hat der Schuldner Geld im Zweifel auf seine Gefahr und seine Kosten dem Gläubiger nach dessen Wohnsitz zu übermitteln. Zu den Kosten der Uebersendung durch die Post gehören zweifellos auch die fünf Pfennige Bestellgeld, denn diese würden nicht zu zahlen sein, wenn der Schuldner dem Gläubiger das Geld auf andere Weise zugestellt hätte, und daher fällt das Bestellgeld ebenso wie das Porto dem Schuldner zur Last; er muß es entweder der Geldsendung beifügen oder dem Gläubiger erstatten. Im Gegensatz dazu haben nun aber neuerdings in einem Rechtsstreit auf Ersuchen des Gerichts die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin ihr Gutachten dahin abgegeben, daß in Berlin nach einem dort bestehenden Handelsgebrauch die Kunden im Handelsverkehr die Schuldsumme gewöhnlich ohne Bestellgeld einsenden. Es ist dabei darauf Beziehung genommen, daß die königliche Geschäftsstelle des „Deutschen Reichs- und Königl. preuß. Staatsanzeigers" in ihren Anzeigen-Rechnungen sogar ausdrücklich hervorhebt, daß Einsendung des Bestellgeldes nicht erforderlich ist.

* Medingen, 15. Oktober. Heute wurde dem seit 30. Jahren auf dem hiesigen Rittergute beschäftigten Pohle'schen Ehepaar in der vom Herrn Geheimen Hofrat Dr. Mehnert geleiteten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins vom Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann und zwar dem Ehemann das am einfarbigen grünen Bande auf der Brust und den der Ehefrau am schwarzen Sammetbande um den Hals zu tragende Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ausgehändigt.

Dresden. Prinzessin Mathilde soll, wie eine Privatdepesche des „Neuen Wiener Journals" meldet, die Absicht haben, von hier nach Wien zu ihrer Schwester Maria Josepha überzusiedeln.

Großzschachwitz. Der hier wohnhafte 70 jährige Arbeiter Fritz Kühnel, wurde gestern in Kaufmanns Fabrik in Niedersedlitz beim Wagenschieben von Puffern erfaßt und tödlich verletzt. Er hinterläßt seine hochbetagte der vollständigen Erblindung nahestehende Frau.

Schandau, 16. Oktober. Auf dem Großen Winterberg gab es gestern nachmittag das erste Schneetreiben. Heute früh zeigten die Höhen ein weißes Kleid.

Zöblitz, 12. Oktober. Es ist merkwürdig, wie die Vorliebe für unsere ureigensten Landesfabrikate, die Produkte der Königl. Porzellanmanufaktur Meißen und der Serpentinwerke Zöblitz, abgenommen hat. Während früher jeder wohlsituierte Bürger Sachsens sein Meißener Kaffeeservice, seine Zöblitzer Rauchgarnitur und seine Serpentinschmuckschale im Zierschränkchen hatte, ist heute die Nachfrage nach unserem vaterländischen Schmuckteine sehr zurückgegangen. Erst im letzten Jahre hat unsere Serpentinindustrie unter der energischen Oberleitung des bekannten Direktors des Mittweidaer Polytechnikums, Dr. Foehr, wieder einen neuen Aufschwung genommen. Die von ihm eingerichtete permanente Ausstellung von Serpentin-Fabrikaten ist eine Sehenswürdigkeit von Zöblitz geworden. Von dunkelrotem Hintergrunde heben sich Hunderte von verschiedenen Serpentin-Vasen, -Schalen, -Leuchtern u. s. f. ab. Eine besonders abgetrennte Abteilung zeigt, in welch wunderbarer Weise der Zöblitzer Serpentin sich zur Innendekoration von Kirchen eignet. Diese stimmungsvolle Ausstellung wird sicher dazu beitragen, das Interesse an unserer alten Serpentinstadt Zöblitz neu zu beleben.

Gaschwitz, 15. Oktober. In einer hiesigen Dampfglaserei geriet ein 28 Jahre alter Glasergeselle beim Fräsen von Hölzern mit der linken Hand in die Abrichtemaschine. Dabei wurden ihm 3 Finger stark beschädigt, so daß er nach Anlegung von Notverbänden nach dem Leipziger Stadtkrankenhause gebracht werden mußte.

Zwenkau, 16. Oktober. In einer hiesigen Gärtnerei schossen am Sonnabend mehrere Schulknaben mit einem Teschin. Dabei traf ein Schuß den 12 Jahre alten Sohn des in der Pulvermühle wohnhaften Arbeiters Dietrich in den Rücken. Der Knabe mußte auf Anraten eines sofort herbeigezogenen Arztes nach dem Leipziger Stadtkrankenhause überführt werden.

Glauchau, 15. Oktober. Anläßlich des Ablebens des Königs fanden heute vormittag in den Volksschulen Trauerakte statt.

Falkenstein. Das Sektenwesen hat in den letzten Jahren in unserer Stadt wesentlich zugenommen. Eine ganze Anzahl Sekten mit zum Teil verschwindend wenig Anhängern und den verschiedensten Namen, wie „Vereinigte Brüder in Christo", „Alt-Lutheraner", „Apostolische Gemeinde", „Philadelphianer" usw. haben Boden gefaßt und lehren teils in Wohnungen ihrer Anhänger, teils in gemieteten Räumen ihren Kultus. Am stärksten ist die seit Jahren bestehende Methodistengemeinde, die hier auch eine Kirche besitzt.

Falkenstein. In der Industrie der Schiffchenstickerei wird noch immer über niedrige Arbeitslöhne lebhaft geklagt. Belangreiche Aufträge gehen nach wie vor ein, jedoch zu derartig niedrigen Löhnen, daß bei der Höhe der Garnpreise von einem Verdienst keine Rede sein kann. Die Wochenlöhne für die Hilfsarbeiter (Fädler und Ausputzer), die vor Jahresfrist gekürzt wurden, haben noch keine Aufbesserung erfahren können.

Mylau. Hier spielten die beiden 13 jährigen Schulknaben Tietz und Walz am hiesigen Kriegerdenkmal. Dabei hob Tietz im Scherz das eine Bein von Walz in die Höhe, so daß letzterer so unglücklich mit der einen Schulter auf das Gitter des Denkmals fiel, daß eine Eisenspitze die Fleischteile vollständig durchbohrte. Der Knabe liegt jetzt unter großen Schmerzen schwer krank darnieder.

Chemnitz, 16. Oktober. Die städtischen Kollegien sandten sofort nach Bekanntwerden der Nachricht vom Ableben König Georgs Beileidstelegramme an den neuen König, an die Königin Carola, an den Prinzen Johann Georg und Prinzessin Mathilde. Eine besondere Trauerfeier des Rates und der Stadtverordneten wird noch stattfinden.

---

5. Classe 146. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 17. Oktober 1904.

15000 Nr. 54879. G. Jaruslawsky & Co., Elbed.

0425 276 201 242 95 644 965 808 913 888 692 (1000) 128 743 776 720 675 **1**272 874 231 367 903 68 236 821 637 865 651 528 792 814 747 614 853 244 **2**324 96 98 23 967 745 (2000) 425 312 410 953 577 (2000) 2 (2000) 302 (1000) 667 540 467 809 69 792 641 128 867 257 817 633 (500) 437 749 388 899 **3**714 (1000) 833 750 255 338 148 957 59 859 215 (500) 787 (500) 506 789 788 645 691 117 (500) 838 9 508 **4**145 904 730 35 (500) 278 189 863 455 849 555 824 515 156 762 88 172 844 252 275 78 688 27 771 389 493 408 **5**023 447 362 739 (500) 784 71 741 193 121 22 394 854 781 21 **6**924 117 393 864 302 134 21 128 499 654 845 407 875 361 143 591 354 349 (500) 448 442 381 685 (1000) 60 112 612 527 **7**629 645 570 306 757 (1000) 271 653 381 633 (3000) 895 992 394 836 663 154 835 970 133 593 456 867 957 741 398 210 425 37 64 254 **8**592 474 943 605 629 513 110 787 707 667 967 995 711 769 (500) 240 257 (1000) 343 780 861 351 874 737 **9**836 (500) 878 429 981 824 868 805 78 761 31 828 98 743 219 (500) 576 801 501 502

10729 (1000) 860 436 758 859 367 970 764 343 151 671 263 124 875 611 158 **11**047 744 969 336 362 683 53 (500) 130 82 965 219 989 300 21 22 83 738 80 544 580 **12**418 959 471 327 431 (500) 641 932 552 20 832 749 944 911 485 470 806 614 257 331 **13**308 412 739 362 359 201 151 213 299 424 520 776 176 602 361 814 867 327 688 **14**151 321 418 (500) 651 979 601 142 318 220 925 5 223 358 (3000) 98 182 419 924 281 388 **15**000 503 291 190 231 302 777 326 845 296 353 483 792 (2000) 217 725 13 20 285 76 362 111 **16**825 603 58 965 877 250 145 (500) 729 892 387 940 764 403 526 (1000) 137 885 982 **17**357 745 780 86 20 201 4 682 (500) 817 860 123 904 456 340 429 691 77 858 497 852 693 847 **18**742 334 872 132 472 893 359 (1000) 935 256 888 219 167 (1000) 769 201 408 360 461 565 993 412 286 84 193 160 134 291 651 205 876 980 987 16 **19**926 572 845 935 16 405 944 113 89 498 229 596 853 281 194 808 795 678

20067 936 221 682 835 534 672 481 (500) 285 (1000) 708 270 855 659 446 713 247 390 407 398 827 918 597 261 499 (500) 637 785 39 (3000) 766 (1000) 146 123 36 222 79 **21**889 129 166 950 74 154 14 542 321 328 416 943 251 97 599 36 601 17 103 238 **22**411 757 113 530 (1000) 490 978 312 521 23 514 (500) 129 992 597 477 820 081 **23**420 183 819 141 49 928 207 (3000) 663 31 82 736 726 454 961 67 835 334 355 683 398 (3000) **24**013 728 (1000) 553 533 563 637 801 327 236 856 905 786 356 59 197 917 324 189 23 384 **25**144 (3000) 543 413 834 (3000) 415 699 592 425 854 810 932 556 918 70 697 584 302 622 991 (3000) 955 812 187 565 **26**821 611 (3000) 276 841 527 515 696 271 110 668 443 194 601 454 756 383 386 294 490 **27**000 967 409 10 862 892 799 174 257 794 732 488 762 269 128 2 77 633 (500) **28**094 981 328 123 738 131 972 859 535 779 504 217 83 707 520 64 309 906 47 **29**931 (500) 324 768 171 818 442 719 609 634 558 579 453 81 097 247 922 982 261 686 422 971 309

30308 417 738 107 339 (3000) 803 354 345 137 948 101 6 174 707 (1000) 560 595 730 319 299 634 **31**266 (500) 520 682 451 (500) 444 (500) 276 52 803 163 805 183 858 568 551 611 **32**512 984 292 748 184 629 587 925 318 198 506 (1000) 921 989 535 400 390 659 61 (1000) 103 927 101 78 271 211 604 **33**394 (500) 978 (1000) 192 882 166 434 500 128 302 206 868 670 391 14 789 888 483 **34**867 397 537 (500) 938 185 844 883 85 58 722 391 78 26 620 499 676 203 546 198 502 616 826 **35**611 910 448 859 472 447 429 925 672 869 605 553 139 144 289 527 848 258 312 228 615 321 174 360 162 **36**323 288 147 549 860 765 786 434 (2000) 972 357 861 327 249 500 (1000) 766 261 232 (1000) 709 105 125 **37**816 493 486 739 758 464 266 731 651 354 417 310 249 873 617 574 **38**630 250 281 319 757 186 392 614 809 443 882 (1000) 419 763 (2000) 849 168 864 72 506 750 (3000) 309 85 (3000) 335 286 854 58 810 **39**000 56 118 385 (1000) 799 881 846 950 355 536 917 (1000) 72 835 170 768 550 849 686 726 351

40802 624 587 55 935 3 500 473 616 572 328 615 151 (500) 86 314 303 **41**396 934 45 840 828 760 355 372 318 364 124 813 **42**863 909 61 290 811 12 632 793 288 797 (500) 94 251 648 173 441 509 653 315 145 359 714 70 316 **43**228 85 878 309 508 845 100 726 866 601 803 956 (1000) 940 272 760 570 472 318 799 750 **44**015 841 695 790 107 478 816 392 899 534 950 814 672 781 852 810 343 6 244 882 556 **45**607 702 (500) 485 434 36 490 181 644 423 775 84 144 186 529 647 141 247 635 128 (1000) 686 132 616 679 (500) 53 **46**693 550 363 207 695 (500) 19 278 235 881 546 4 239 368 347 287 646 (500) 480 883 18 **47**880 680 905 564 515 254 247 297 (500) 505 823 481 776 813 391 999 267 157 123 502 **48**230 271 270 232 459 238

269 296 476 907 877 512 777 746 48272 954 120 975 240 449 (3000) 413 789 358 196 506 214 69 883 644 871 795 301 50875 440 341 950 190 533 204 711 550 699 446 926 (500) 698 305 560 700 685 51374 497 158 200 307 7 917 326 689 394 568 158 748 479 642 855 183 751 364 798 394 52303 538 5 (1000) 510 774 647 445 327 941 482 (1000) 305 279 411 271 612 (3000) 735 887 848 680 (500) 823 121 287 758 40 53866 183 496 169 (2000) 635 479 588 623 226 277 68 787 818 405 972 (500) 894 816 54890 952 433 754 15 350 599 873 658 789 879 (15000) 168 209 798 522 930 310 896 851 504 55408 540 758 (500) 246 723 843 583 980 572 290 863 744 864 346 281 67 56227 966 693 624 745 602 16 429 80 887 689 272 (500) 877 102 376 386 951 282 498 570 308 290 542 871 933 144 315 52 (500) 57736 844 509 285 (500) 18 283 (1000) 642 551 76 295 588 (3000) 646 397 158 815 129 780 777 128 109 214 386 833 377 804 543 (1000) 104 58103 944 488 641 728 451 349 188 59 560 (500) 205 108 428 408 539 330 671 459 453 105 584 498 853 372 494 961 59110 810 376 28 950 637 747 234 955 221 (500) 891 998 624 604 45 100 160

60256 677 336 551 385 706 91 579 284 618 517 606 391 726 61921 126 254 914 870 78 801 348 178 633 714 104 (500) 631 271 910 800 (500) 779 (500) 572 62917 184 127 945 204 (500) 216 336 206 483 747 (500) 113 526 (2000) 824 277 320 244 528 466 916 63622 27 257 950 133 816 777 451 208 921 291 50 98 312 907 (2000) 891 726 64026 992 847 304 (1000) 691 94 624 554 24 756 253 15 573 443 195 310 551 637 (2000) 984 65628 427 83 (500) 772 (3000) 914 557 989 (1000) 626 475 907 499 808 209 26 835 66500 998 975 503 819 13 68 99 203 820 716 191 900 89 640 601 67507 538 903 (2000) 884 330 301 (500) 286 443 53 144 795 9 775 997 570 117 68542 (3000) 824 463 929 872 908 61 980 376 544 (1000) 459 986 532 635 40 38 52 (500) 568 519 903 351 69562 55 964 35 39 915 228 721 49 (1000) 750 778 508 190 207 855 454 (1000) 687 935 785 474 847 271

70630 908 333 33 739 779 238 (500) 749 270 724 46 263 102 307 850 50 71206 770 237 307 213 829 85 356 603 635 (1000) 641 444 747 258 446 817 728 587 726 146 915 488 644 72380 244 71 565 355 527 591 437 614 719 329 706 526 226 219 856 410 646 982 463 507 923 879 376 73581 812 222 817 377 446 421 522 542 425 960 619 803 633 621 885 355 793 647 866 780 905 374 74396 917 149 760 384 906 (1000) 315 632 517 778 835 877 75593 907 955 462 964 (1000) 13 999 693 716 833 209 335 (500) 115 499 (2000) 283 34 76794 203 966 6 (500) 917 489 (500) 106 394 558 875 564 733 469 (2000) 82 383 56 827 696 304 77040 713 581 599 795 161 667 615 427 553 761 37 541 512 (1000) 211 178 364 824 33 773 78457 126 96 858 261 610 722 481 790 509 77 (500) 806 (3000) 701 869 902 171 723 490 137 954 859 (1000) 591 36 79182 179 345 522 (2000) 825 230 163 776 264 941 137 252 551 873 732 616 760 763 710 (500) 984 290

80745 756 616 748 542 292 (500) 79 335 92 89 577 424 815 585 2 906 (500) 653 673 197 938 81315 969 61 303 910 943 442 505 (500) 360 769 893 615 443 418 291 464 843 99 779 322 10 937 334 938 82483 461 994 708 359 (500) 719 304 754 (500) 597 477 437 977 113 469 674 592 29 782 921 886 83578 759 928 165 901 779 286 21 704 376 736 483 712 991 684 102 737 875 934 455 854 706 652 844 (1000) 971 84730 254 177 298 519 667 323 694 (3000) 390 631 408 405 602 399 238 231 301 85262 433 497 207 883 946 (500) 668 724 419 980 981 (500) 384 364 779 434 288 221 328 761 236 476 95 554 (500) 296 135 86881 914 407 773 943 798 913 637 (500) 150 542 (500) 801 603 457 947 331 713 87322 188 983 4 966 (1000) 533 600 509 815 (3000) 114 759 672 440 548 877 371 659 88076 361 (1000) 611 831 (1000) 201 618 530 608 199 442 753 846 293 288 454 344 251 89966 269 197 54 865 365 (2000) 795 727 552 603 641 104 608

90310 607 98 464 833 918 931 347 214 690 261 (2000) 611 547 325 (2000) 224 638 99 (500) 326 502 964 34 (2000) 91706 353 936 (500) 261 (3000) 634 169 957 720 189 632 800 (500) 465 343 651 974 92918 359 402 (1000) 99 771 984 41 30 661 217 528 (1000) 225 595 95 199 735 162 899 467 124 544 793 126 908 986 (500) 479 728 303 317 93169 186 729 970 (3000) 463 (500) 892 96 (1000) 630 75 540 39 794 558 312 538 101 445 428 765 871 248 800 678 108 314 94402 565 423 601 (1000) 474 374 930 328 390 889 717 589 95076 607 272 (1000) 444 (3000) 301 664 72 500 669 520 414 96906 873 591 263 306 670 301 611 601 842 46 341 416 597 562 97995 433 657 (500) 291 214 51 30 217 (1000) 530 490 216 189 319 726 109 857 398 656 396 79 893 211 206 209 254 591 98780 10 983 723 987 203 526 154 597 508 324 118 771 297 612 448 958 99305 363 142 (1000) 463 570 (2000) 715 769 648 815 229 758 505 161 645 498 492 115 561 723 508 545 955 512 789 406 (1000)

Im Glücksrade verblieben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 300,000. Gewinne: 1 à 500,000, 1 à 150,000, 1 à 100,000, 1 à 40 000, 1 à 30,000, 3 à 20,000, 3 à 15,000, 8 à 10,000, 26 à 5000, 250 à 3000, 296 à 2000, 631 à 1000.

Vermischtes.

„Für drei Mark 600 brauchbare Gegenstände, darunter eine Uhr und mehrere Schmuckgegenstände!" So lauten Inserate ausländischer, meistens österreichischer Firmen. Ein junger Mann aus Neuruppin schickte, wie die „Kr.-Ztg." mitteilt, das Geld ein und erhielt ein Paket, für das er an Porto und Zoll noch etwa drei Mark zu zahlen hatte. Das Paket enthielt eine unbrauchbare Küchenuhr im Werte von höchstens 50 Pfg., einige unechte Schmucksachen ohne Wert, ein paar Lappen, die Taschentücher vorstellen sollten, einen Schlips für 5 Pfg., ein paar Bogen schlechtes Briefpapier und 580 Stecknadeln, Haken und Oesen.

Der Marktpreis einer Leiche. An allen Orten, wo Medizin studiert wird, haben Leichen und Leichenteile ihren Marktpreis, aber es ist begreiflich und erfreulich, daß dies Geschäft sich nur lokal abspielt, nicht etwa zu einem eigentlichen Handel Veranlassung gibt. In England allerdings scheint man mit dem echt praktischen Sinn, der die Bewohner des Landes auszeichnet, auch hierin einigermaßen feste Geschäftsregeln geschaffen zu haben. So setzt eine englische Zeitschrift ihre Leser davon in Kenntnis, daß man nach Dublin fahren müsse, wenn man eine Leiche am billigsten kaufen wolle. Hier hat man nur 41 Mark dafür zu zahlen, sodaß sich also mancher Student diesen Privatluxus leisten kann. In London kostet eine Leiche schon über 100 Mark und in Cambridge mindestens 220 Mark. In Oxford sind die Leichen so teuer, daß sich immer mehrere Studenten zusammentun müssen, um die dafür geforderten 550 Mark aufzubringen. In Paris gibt es überhaupt keine festen Preise dafür. Die Statistik scheut bekanntlich vor keinem Thema zurück, so hat sich denn einer ihrer Vertreter darauf eingelassen, feststellen zu wollen, von welchen Einflüssen diese Preisschwankungen abhängig sind. Er hat aber weder in den Bedingungen des Klimas noch in denen der Volksdichte einen Anhaltspunkt finden können, und somit ist die Statistik um ein merkwürdiges Kapitel ärmer geblieben.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. Oktober 1904.

)(Dresden, 17. Oktober. Die Sektion der Leiche des Königs Georg, die Geh. Medizinalrat Dr. Schmorl im Beisein der königl. Leibärzte Prof. Dr. Fiedler und Dr. Selle vornahm, hatte folgendes Ergebnis: Der König litt an chronischen Entzündungsvorgängen am Herzen, sowie an Ernährungsstörungen an diesem und in der großen Körperschlagader (Atherom); es stellte sich eine bedenkliche Vergrößerung des Herzens heraus, die jene Beklemmungen und astmatischen Erscheinungen hervorrief. Schließlich wurden Stauungserscheinungen in dem großen und kleinen Kreislauf festgestellt. Die Schwellung der Beine war eine Folge dieser Erkrankung.

)(Berlin. Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht einen Befehl des Kaisers vom 15. Oktober, wonach für den König von Sachsen sämtliche Offiziere der Armee Trauer auf 14 Tage anzulegen haben. Bei dem Ulanenregiment „Hennigs v. Treffenfeld" (altmärkisches) Nr. 16 währt die Trauer drei Wochen.

)(Potsdam. Der Kronprinz ist heute gegen 9 Uhr hier wieder eingetroffen.

)(Frankfurt a. M. Der 1. deutsche Wohnungskongreß wurde gestern mit einer Begrüßungsfeier eröffnet. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Prinzen Schönaich v. Carolath hielten Vertreter des Reichsamts des Innern, des Reichsschatzamtes, der bayerischen, badischen und hessischen Regierung Ansprachen.

)(Darmstadt. Gestern nachmittag tagte hier die zweite Generalversammlung der deutschen Antiduell-Liga.

)(Schwerin i. M. Der Großherzog wird sich am Mittwoch zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Dresden begeben.

)(München. Prinz Ludwig von Bayern wird in Begleitung des Reichsrates Ritter v. Hag voraussichtlich am Dienstag nach Dresden abreisen. Der hiesige sächsische Gesandte Baron Friesen begibt sich am gleichen Tage dorthin.

)(München. Der Prinzregent ordnete für den König Georg von Sachsen Hoftrauer auf 3 Wochen, vom 16. Oktober bis 5. November, an.

)(Wien. Gestern abend wurde in dem sogenannten Schottenwalde bei Wien der Sattlermeister Josef Teifel von unbekannten Tätern erschossen. Das Motiv der Tat ist noch nicht aufgeklärt.

)(Fakkebjerg (Langeland). Das russische baltische Geschwader ist heute früh 6½ Uhr in Sicht gekommen und hat 6¾ Uhr die Südspitze von Langeland passiert. Gezählt wurden 24 Schiffe. Der dänische Kreuzer „Heimdall" tauschte den Salut mit dem russischen Admiralschiff und ging darauf mit den russischen Schiffen nordwärts.

)(Madrid. Der König hat seine Abreise zu den Manövern verschoben, weil der Gesundheitszustand der Prinzessin von Asturien nicht befriedigend ist.

)(Charbin. Meldung der „Russ. Telegraphenagentur". Statthalter Alexejew ist heute nach Charbin zurückgekehrt.

Zum russisch-japanischen Krieg.

):(Tokio, 16. Oktober, 11 Uhr vorm. Fortwährend laufen von der Front Meldungen ein. Aus der Zahl der aufgefundenen Leichen ist zu schließen, daß die Verluste der Russen am 14. und 15. mehr als 40000 Mann betragen. Die Meldungen über die Verluste der Japaner sind lückenhaft; sie sind aber jedenfalls gering im Vergleich zu denen der Russen. Die Verluste Okus vom 10. bis 14. betragen 2500 Mann an Toten und Verwundeten, einschließlich der Offiziere.

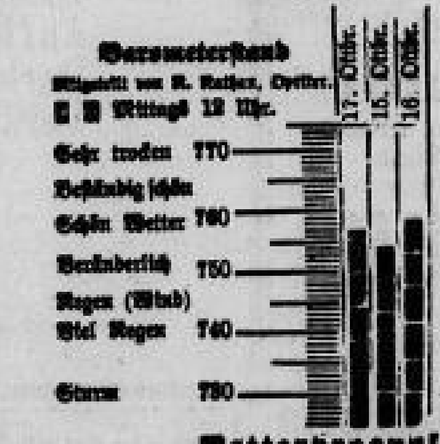
):(Tokio, 15. Oktober, 8 Uhr abends. Hier eingelaufene Depeschen Oyamas geben eine bis ins Einzelne gehende Darstellung, in der aus den letzten großen Kämpfen eine große Zahl Ortschaften, die auf den Karten nicht zu finden sind, aufgeführt wird. Oyama schließt mit der Mitteilung, daß das Ergebnis des vom 10. bis zum 14. tobenden unaufhörlichen Kampfes nach jeder Richtung hin günstig war. Der Feind war, so meldet Oyama, an Truppenstärke der unsrigen überlegen. Er wurde nicht nur geschlagen, sondern auch tatkräftig verfolgt. Wir treiben die Russen gegen das linke Ufer des Hunho, indem wir ihnen große Verluste beibringen. Mehr als 30 Kanonen wurden erbeutet. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf mehrere Hundert. Der Plan des Feindes ist vollständig fehlgeschlagen; seine Offensivbewegung gescheitert. Die Verluste des Feindes belaufen sich auf wenigstens 30000 Mann. An Kriegstrophäen wurden außer den Kanonen eine ungeheuere Menge Munitionswagen und eine sehr große Zahl Gewehre erbeutet. Die japanischen Verluste in den Kämpfen vom 11. und 12. Oktober betrugen 1250 Mann; außerdem sind 15 Offiziere tot und 46 verwundet.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Giltig vom 2. Oktober bis 1. Novbr.

Ab	Mühlberg	—	6,30	—	2,—
„	Lößnig	—	6,55	—	2,25
„	Kreinitz	—	7,20	—	2,50
„	Strehla	—	7,40	—	3,10
„	Gohlis-Zschepa	—	8,—	—	3,30
in	Riesa	—	8,35	—	4,05
ab	Riesa	7,15	10,55	1,35	4,15
„	Gröbel	7,35	11,15	1,55	4,35
„	Nünchritz	7,50	11,30	2,10	4,50
„	Boritz-Rosenmühle	8,—	11,40	2,20	5,—
„	Merschwitz	8,15	11,55	2,35	5,15
„	Hirschstein	8,20	12,—	2,40	5,20
„	Niederlommatzsch	8,30	12,10	2,50	5,30
„	Diesbar	8,40	12,20	3,—	5,40
in	Meißen	10,—	1,40	4,20	7,—
„	Dresden	12,50	4,25	7,10	—
Ab	Dresden	—	7,30	11,15	2,30
„	Meißen	6,45	9,35	1,30	4,30
„	Diesbar	7,25	10,15	2,10	5,10
„	Niederlommatzsch	7,35	10,25	2,20	5,20
„	Hirschstein	7,40	10,30	2,25	5,25
„	Merschwitz	7,45	10,35	2,30	5,30
„	Boritz-Rosenmühle	7,50	10,40	2,35	—
„	Nünchritz	8,—	10,50	2,45	5,45
„	Gröbel	8,05	10,55	2,50	5,50
in	Riesa	8,30	11,20	3,15	6,15
ab	Riesa	9,15	—	4,15	—
„	Gohlis-Zschepa	9,30	—	4,30	—
„	Strehla	9,45	—	4,45	—
„	Kreinitz	9,55	—	4,55	—
„	Lößnig	10,05	—	5,05	—
in	Mühlberg	10,30	—	5,30	—

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Prognose für den 17. Oktober. Wetter: Trocken mit wechselnder Bewölkung. Temperatur: Uebernormal. Windursprung: Südwest. Barometer: Mittel.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 17. Oktober 1904

	%	Kurs.		%	Kurs.
Deutsche Fonds.			Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	103,25 bG
Reichsanleihe	3	89,80 B	do.	3½	99,50 G
do.	3½	101,60 bG	Lbw. Pfdbrfe.	3	87,50 G
do. unk. b. 1905	3½	—	do.	3½	99,50 b
Preuß. Konsols	3	89,80 B	do.	4	
do.	3½	—	Laus. Pfdbrfe.	3	88,90 G
do. unk. b. 1905	3½	—	do.	3½	
Sächs. Anleihe 55er	3	94,80 G	Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	99,60 bG
do. 52/68er	3½	100,25 bG	do.	3	—
Sächs. Rente, große			Mitteld. Bodenkr. 1906	3½	96 G
5, 3, 1000, 500	3	88,40 b	do. 1909	4	101,50 G
do. 300, 200, 100	3	100 G	do. Grundr.-Brfe. III	4	—
Landrentenbriefe	3½		**Stadt-Anleihen.**		
3, 1500	3½	—	Dresdner v. 1871 u. 75	3½	100 G
do. 300	3½	-	do. v. 1886	3½	100,25 G
Sächs. Landeskult.			do. v. 1900	3½	[illegible] G
6, 1500	3½	—	Chemnitzer	3½	100 G
do. 300	3½	—	Riesaer	4	[illegible] G
do. 1500	4	—	do.	3½	—
do. 300	4	—	Aussiger	4	—
Leipz.-Dresd.-E.	3½	—	**Fremde Fonds.**		
Alt.-Zitt. 100 Tlr.	3½	100,20 G	Österr. Silber	4⅕	100 G
do. 25 Tlr.	4	—	do. Gold	4	—
Pfand- und Hypothekenbriefe.			Ungar. Gold	4	—
Grundr.- u. Hypothek.-			do. Kronenrente	4	—
Anst. d. St. Dresd.	4	105 B	Rumän. amort.	5	100,50 G
Leipziger Hyp.-Bank	4	103 bG	do. 1889/90	4	94,90 G
do.	3½	98,90 G	Türkenlose		—

	%	Kurs.		Div. %	Z.-T.	Kurs.
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen						
			Zimmermann	0	Juli	105,25 bG
Aust.-Tepl. Gold	3½	—				
Böhmische Nordbahn	4	—	Eschebach	11	Jan.	—
Österreich. Südbahn	3	—	Schubert & Salzer	20	April	272 G
Prag-Duxer Gold	5		Leipz. Elektrizitätsw.	6	Jan.	
Obligat. industrieller Ges.			Lauchhammer konv.	4	Juli	129 b
			Meißn. Eiseng. Jacobi	4	„	85 bB
Lauchhammer	4	100,80 G	Seidel & Naum. A.	18	Jan.	187 G
do.	5		do. Genußscheine	480		1180 G
Deutsche Straßenbahn	4	103 G	Sächs. Gußstahl-W.	8	Juli	169 G
Elektr.-Betriebs-Ges.	5	103,10 G	do. Genußscheine	9	„	
Tramways-Comp.	4	102 G	Hartmann Akt.	0	„	114,25 G
Kette	4	100 G	Schönherr	11	„	225,75 bG
Speicherei	4½	-	Wanderer Fahrräder	20	Okt.	275,90 bG
Felsenkeller-Br.	4	—	Dresdner Papierfabr.	6	Juli	
Friedr.-Aug.-Hütte	4	—	Penigor Papierfabr.	10	„	175,90 bG
Bankaktien.	Div.		Thodesche Papierfabr.	0	Juli	—
Leipziger Cred.-Anst.	8½	177,50 G	Bautzner Papierfabr.	8	Jan.	185 b
Dresdner Bank	7	—	Weißenborner Papierfabr.	11	„	
Dresdner Bankverein	5	104 G	Culmbacher Rizzi	0	Aug.	—
Sächs. Bank	6	137 G	do. B	8	„	83,75 b
Sächs. Bodencreditanst.	7	[illegible] G	do. Petzbräu	11	Jan.	—
Diverse Industrie-Aktien.			Dresdner Felsenkeller	25	Okt.	680 G
			do. Genußscheine	480	„	1120 G
			Gambrinus Akt.	8	„	—
Bergmann, elek. Unt.	17	—	Münchshof	15	„	181 G

	%	Z.-T.	Kurs.
Reichelbräu	10	Juli	180 G
Reisewitzer	6	Okt.	184 B
Waldschlößchen	10	„	247,50 bG
Weltzhaler	0	April	—
Siemens Glasfabr.	14	Jan.	—
Radeberger Glasfabr.			263 B
Dittersdorfer Filz	20	„	353 G
Thiele Akt.	8	„	196 B
Kahlaer Porz. Akt.	30	„	—
Meißner Ofen	8	„	168 G
Sächs. Ofen	15	„	—
Cartonnagen Ind.	5	Juli	
do. Genußscheine	20	„	400 bG
Plauensche Gard.	6	Sept.	145 G
Vereinigt. engl. Stand.	10	Jan.	198 G
do. Deutschland	7	„	—
Speicherei-Akt.	8	„	114,25 bG
Dresdner Baugesl.	10	„	132 G
Deutsche Straßenb.	7½	„	187,50 G
Dresdner Straßenb.	8½	„	179,80 G
do. Fuhrwesen	2½	April	60 B
Kette	0	Jan.	—
S. B. Dampfschiff.	2	„	—
Ver. Schiffer	4	„	—
Busch Akt.	0	Okt.	—
Österr. Noten			85,30 G
Russ. Noten			—

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen, welche zur silbernen Hochzeit meiner Eheleute verehrt wurden, sagen allen nochmals

herzlichsten Dank.

Riesa, 16. Oktober 1904.

Wilhelm Schneider und Frau
Anna geb. Spitzer.

Im bisherigen Wundbad, Hauptstraße Nr. 2, ist ein Geschäftsladen mit einer Wohnung in Hofgebäude (Küche, Kammer, Keller), 2 Schlafkammern, 1 Mansarden, Keller und Holzstall sofort zu vermieten.

Der Rat der Stadt Riesa,
am 17. Oktober 1904.
Bürgermeister Dr. Beyer.

Hausmädchen

sofort oder später gesucht
Adolf Richter, Hauptstr. 60

Zum Zwecke der Beschaffung von

Hypotheken-Geldern

(jeder Betragshöhe)

Betriebs-Kapital

nimmt Aufträge entgegen

H. Röber, Dresden,
23 Struve-Strasse 23.

---

3 gebr. Nähmaschinen,

gründlich vorgerichtet, hat wieder billig abzugeben, Preis nur 15 Mk.

Adolf Richter.

Prima Marienscheiner

Braunkohlen

offeriert in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Riesa **C. A. Schulze.**

Hierdurch erlaube ich mir, bekannt zugeben, daß mir eine Verkaufsstelle von

Losen

der Königl. Sächsischen Landeslotterie

übertragen ist und empfehle ich bei Bedarf Lose zu den amtlich festgesetzten Preisen.

Nächste Ziehung 1. Klasse 7. und 8 Dezember.

Richard Hoppe, Weida b. Riesa.

Reizende

Kapotten, Hauben, Mützchen und Tellermützen

kauft man billigst bei

Martha Engel.

Damen und Kinderbeinkleider, Unterröcke, prima Qualitäten, am Lager etwas eingestaubt, zu jedem annehmbaren Preis.

Wieder vorrätig

in nur guten Qualitäten die billigen Schürzen in weiß und bunt,

Männer-Flanellhemden	1 M.	50 Pf.
Frauen u. Kinderhemden	billig	
Nachtjacken	1 M.	— Pf.
Beinkleider, gebogt	1 „	10 „
Zephyrbettücher	1 „	80 „
Hemdenflanell à Mtr. nur		48 „
2. Tischtücher 115/125	1 „	80 „
Ungebl. Barchent à Mtr.		47 „

empfiehlt

M. Schwartz

Bismarckstraße 45.

Mitglied des Rabatt Sparvereins.
Keine Spesen. Keine Ladenmiete.

Baum- und Rosenschulen Pausitz b. Riesa

direkt an der Kirche

von Alfred Büttner

Fernsprecher 185.

Der Verkauf und die Pflanzzeit der Obstbäume, Ziergehölze und Rosen hat begonnen.

Die Besichtigung meiner Baumschule ist auch ohne Kauf gern gestattet.

Empfehle mich gleichzeitig zur Neuanlage von Haus-, Villengärten, Park- und Obstanlagen. Pläne, Information sowie Besichtigung des Terrains meinerseits kostenlos.

Man verlange Katalog kostenfrei zugesandt.

Wilhelm Jäger,

Riesaer chem. Reinigungsanstalt und Färberei,

Fernspr. 224 — neue Parkstrasse 8 — Fernspr. 224

empfiehlt sich zum

Reinigen und Färben von Damen- und Herrenkleidungsstücken jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Portièren, Decken etc., | Ausbessern von Sammet und Plüsch, Färben von Kleiderstoffen, Gardinen, Waschen und Färben von Schmuckfedern, Fächern, Boas.

Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.

Lieferzeit: Für zu reinigende Garderobe etc. 3—4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.
Für zu färbende Gegenstände 10—14 Tage.

Einziges Geschäft Riesas, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts verschickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %	p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4½ %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Zum Hausschlachten

empfiehlt sich **Max Ermer,**
Gröba, Kirchstraße 10.

Ia. Calcium-Carbid

empfiehlt billigst
Central-Drogerie **Oskar Förster.**

Achtung.

Wegen Räumung des Platzes verkaufe ich verschiedene Sorten Aepfel, Metze von 15 Pfg. an. **Slokert,** Obsthütte, Moltkestraße.

Auktion.

Mittwoch, den 19. Oktober a. c. von vormittags ½10 Uhr an kommen im Hotel **Kronprinz** hierselbst freiwillig durch Unterzeichneten ein Posten **neue Schuhwaren** für Frauen und Kinder gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Riesa. **Hermann Scheibe,** vereideter Auktionator und Taxator,
Bismarckstrasse 11 d.

Von Sonnabend, den 22. d. M. ab, stehen wieder frischeingetroffene

beste Ardenner Arbeitspferde

in sehr großer Auswahl bei mir hier zum Verkauf.

H. Strehle, Oschatz.

Alte Post, Stauchitz.

Sonntag, 23. Oktober

Großer Kirmesball, Anfang 4 Uhr.

Montag, 24. Oktober

Grosses Extra-Konzert und Ball

vom Musikchor aus Wurzen. Direkt. H. Maßwig.

U. a. kommt zur Aufführung: Großes Schlachtenpotpourri 1870/71 von Saro, verbunden mit Gewehrfeuer und Kanonendonner.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Otto. Thieme.**

Cocosflocken

Rich. Selbmann, Hauptstr. 88.

Renntierfelle

sind eingetroffen und zu verleihen
Meißnerstraße 33

Ein anständiges, älteres **Mädchen** sucht tagsüber **Beschäftigung.** Adr. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schellfisch

trifft Dienstag abend und Mittwoch früh frisch ein und empfiehlt
Fischhandlung, Carolastr. 5.

Billige Roster

in bunt. und glatten **Plüsch,** in **Manchester** und **Moiree,** in **Kleiderstoffen** und **Barchent** empfiehlt

Helene Uhlig, Kastanienstr. 74.

Salon-Briketts

[illegible]

Prima Räucheraal,

[illegible]
schöne fettige Fische, Stück von 15 Pf. an,
feinste geräucherte Flundern,
nur junge, kräftige Ware,
Stück von 10 Pf. an,
feinste Kieler Bückinge,
feinste Kieler Sprotten,
alles ganz frisch eingetroffen

Paul Caspari,
Delikatessen.

---

ff. Hering in Gelee,

¼ Pfund 15 Pfg.
ff. Aal in Gelee,
¼ Pfund 30 Pfg.
ff. Neunaugen,
Stück 20 Pfg.
ff. Bismarckheringe,
ff. Delikatesshäringe,
Stück 10 Pfg.

nur frische allerfeinste Ware, empfiehlt

Paul Caspari
Delikatessen.

Täglich

frische, feinste Tafelbutter, Schlagsahne, Kaffee- und saure Sahne

auf Bestellung

Vollmilch

in Flaschen, durch sterilisieren tadellos gereinigt, gesundheitlich besonders zu empfehlen.

Frische Milch, Magen- und Buttermilch, reine Schweizerkäse, Delikatessmilchkäse, vollfetten Limburger, Harzer Käschen, □ Käse, feinen Weißequark u. s. w. empfiehlt zu Tagespreisen

Molkerei-Genossenschaft Riesa
e. G. m. b. H.

Landwirtsch. Verein

Haltestelle Weißig.

Die auf Mittwoch, den 19. Oktober angesetzte **öffentliche Versammlung** findet erst

Mittwoch, den 26. Oktober

statt. **Der Vorstand.**

Ortsgruppe Riesa.

Morgen Dienstag, abend 9 Uhr **Versammlung im Kaiserhof.** Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Tischler-Innung.

Dienstag, d. 18. Oktober, nachm. 4 Uhr **Quartalversammlung im Ratskeller.**

Tagesordnung.

1. Verschiedene Eingänge der Gewerbekammer und sächs. Holzberufsgenossenschaft.
a) Handwerkergenossenschaften. b) Gewerbekammerwahlen. c) Versicherungspflicht. d) Fragebogen für Zwangsinnungen betreffend.
2. Beitritt der Innung zum Innungsausschuß.
3. Steuern und Haushaltplan.
4. Neuheit im Möbelbeschlag und Verschiedenes.

Hierzu ladet vollzählig und pünktlich ein

der Obermeister.

Turnverein Riesa.

Morgen Dienstag **keine Turnstunde, Turnmarsch.** Sammeln 8 Uhr an der Turnhalle.

Der Turnwart.

Gestern früh entschlief sanft nach schweren Leiden unser herzensgutes

Großkind.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Otto Mehnert u. Frau geb. Moritz.
Riesa, Elbstraße 17.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 242. Montag, 17. Oktober 1904, abends. 57. Jahrg.

Zum Ableben Sr. Majestät des Königs Georg.

Programm

zu der feierlichen Ueberführung, Ausstellung und Beisetzung der Hohen Leiche des Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Georg, Königs von Sachsen rc. rc. rc. Majestät,

am 17., 18. und 19. Oktober 1904.

Königlicher Kommissar:

Oberhofmarschall Graf Vitzthum von Eckstädt.

Ueberführung.

Die Ueberführung der Hohen Leiche Sr. Majestät des Hochseligen Königs von Schloß Pillnitz in die katholische Hofkirche findet zu Wasser mittels Dampfschiffs Montag, den 17. Oktober, abends statt.

Die Ankunft an der Landungsstelle Terrassenufer erfolgt um 8 Uhr.

Die Teilnehmer an dem Kondukt von dem Terrassenufer bis in die Hofkirche (siehe Zugordnung) versammeln sich am genannten Tage in Uniform, bez. in tiefer Trauerkleidung, abends ½8 Uhr an der Landungsstelle Terrassenufer.

Se. Majestät der König begeben Sich mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen des Königlichen Hauses und den etwa anwesenden fremden Fürsten unter Vortritt und Begleitung des großen Dienstes, welch' letzterer sich ½8 Uhr im Audienzzimmer 1. Stock versammelt, durch die katholische Hofkirche nach der Landungsstelle.

Ihre Majestät die Königin-Witwe und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde, sowie die etwa anwesenden fremden Fürstinnen und Prinzessinnen versammeln Sich mit Ihren Suiten in den Zimmern Ihrer Majestät der Königin-Witwe, 2. Stock, und begeben Sich kurz vor 8 Uhr in die Oratorien bez. Tribünen.

Glockengeläute von allen Türmen der Residenz nimmt seinen Anfang, sobald das die Hohe Leiche überführende Dampfschiff in Sicht kommt.

Zu gleicher Zeit werden von Minute zu Minute Kanonenschüsse gelöst.

Nach der Landung des Dampfschiffs wird der Sarg von 12 Unteroffizieren an das Land gebracht und auf den Königl. Leichenwagen gehoben. Hierauf begeben sich sämtliche Anwesende an die ihnen von den Königl. Hoffurieren im voraus bezeichneten Plätze.

Als Ehrenträger der Hohen Leiche treten 6 Generale und 6 Königl. Kammerherren ein.

Von Fackeln tragenden Königl. Pagen und Königl. Livreepersonal umgeben, bewegt sich der Zug innerhalb der von den Königl. Truppen gebildeten Haye unter fortdauerndem Geläute aller Glocken nach dem Hauptportale der Hofkirche, woselbst die hochwürdige Pfarrgeistlichkeit die Hohe Leiche erwartet und dann in die ihr in der Zugordnung bezeichnete Stelle eintritt.

An der katholischen Hofkirche angekommen, wird der Sarg von den Ehrenträgern unter Assistenz der 12 Unteroffiziere vom Leichenwagen gehoben, auf eine bereitstehende Bahre niedergesetzt und nach Befestigung auf derselben im geordneten feierlichen Zuge durch das Hauptportal in die Kirche getragen.

Der Zug bewegt sich inmitten einer Haye von Gardereitern durch das Mittelschiff der Kirche bis an den vor dem Hochaltar errichteten Katafalk.

Dortselbst angelangt, wird die Hohe Leiche vor dem Katafalk niedergesetzt. Die Ehrenträger und die Unteroffiziere nehmen sodann ihre Aufstellung zu beiden Seiten des Sarges in der Ordnung, wie sie denselben begleiteten; die Königl. Pagen mit Fackeln neben den Trägern.

Die im Kondukt hinter dem Sarge folgenden Herren nehmen in den Bänken des Mittelschiffs Platz.

Nach der Einsegnung und den beendeten Gebeten begeben sich die Teilnehmer des Kondukts über den Kirchgang nach dem Königl. Schlosse und gehen an der Haupttreppe auseinander.

Bei der Hohen Leiche tritt die Leichenwacht auf. Die Kirche wird geschlossen.

Die Leichenwacht besteht aus:

1 General- oder Flügeladjutant,
1 Königl. Kammerherrn,
1 Königl. Leibarzt rc.,
1 Geistlichen,
1 Kammerdiener,
2 Pagen und
2 Lakaien,
desgleichen aus einem Doppelposten.

Für die Herren des Corps diplomatique und für die etwa anwesenden Herren des Fürstlichen und des Gräflichen Hauses Schönburg und des Gräflichen Hauses Solms-Wildenfels werden zu dieser Feier von abends ½8 Uhr an in den beiden ersten Bänken im Schiff der Kirche (Herrenseite) Plätze bereit gehalten.

Die erste Tribüne auf der Damenseite ist für die Oberhofmeisterinnen, die Palast- und Hofdamen, die fünfte Tribüne auf dieser Seite für das Königliche und Prinzliche Kammerpersonal bestimmt.

Alle anderen Tribünen sowohl auf der Herren- als auf der Damenseite sind reserviert für die Damen des Corps diplomatique, die etwa anwesenden Damen des Fürstlichen und des Gräflichen Hauses Schönburg und des Gräflichen Hauses Solms-Wildenfels, die Zutrittsdamen und die vorgestellten Damen der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, einschließlich Gemahlinnen der Königl. Kammerherren.

Die Einlaßkarten hierzu werden im Oberhofmarschallamte ausgegeben.

Der Eingang zu sämtlichen reservierten Plätzen ist durch das Königl. Schloß zu nehmen.

Die öffentliche Ausstellung

der Hohen Leiche in der katholischen Hofkirche findet Dienstag, den 18. Oktober, und Mittwoch, den 19. Oktober, von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags statt.

Der Eintritt für das Publikum erfolgt durch die nach dem Georgentore gelegene Kirchtüre, der Austritt durch die nach dem Theaterplatz führende Türe.

Während der Ausstellung besteht die Leichenwacht aus

1 Oberhofcharge,
1 General- oder Flügeladjutanten,
2 Königl. Kammerherren,
4 Obersten resp. Regimentskommandeuren,
1 Königl. Leibarzt rc.,
1 Geistlichen,
1 Kammerdiener,
2 Pagen und
4 Lakaien,
desgleichen aus 2 Doppelposten.

Mittwoch, den 19. Oktober 1904, nachmittags 4 Uhr wird die Kirche geschlossen und dem Publikum für diesen Tag nicht mehr geöffnet.

Es erfolgt die Schließung des Sarges in Gegenwart des Königl. Kommissars.

Beisetzung

Mittwoch, den 19. Oktober 1904, 8 Uhr abends, katholische Hofkirche.

Zu dieser Feier versammeln sich ¼8 Uhr im Königl. Schlosse:

1) im Ministerzimmer des 1. Stockes: die Abgesandten fremder Fürsten und die fremdländischen Militärdeputationen;
2) in den Bilderzimmern des 1. Stockes: die Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, sämtliche dienstfreien Königl. Kammerherren und die Herren des früheren Dienstes Sr. Majestät des Hochseligen Königs;
3) im Spiegelsaale des 1. Stockes (Zugang durch den Georgengang): die Präsidien und die Mitglieder beider Ständischen Kammern;
4) im Bankettsaale des 2. Stockes (Aufgang großer Schloßhof Kabinettstreppe): die Herren der 3., 4. und 5. Klasse der Hofrangordnung, die evangelische Geistlichkeit, eine Deputation des Rates und der Stadtverordneten der Residenzstadt Dresden, die fremden Konsuln und sonstige angemeldete Deputationen.

Die Herren werden durch den Königl. Zeremonienmeister bez. durch Königl. Kammerherren in das Schiff der Kirche geleitet und daselbst plaziert.

Die der Beisetzungsfeier anwohnenden fremden Fürsten versammeln Sich ¾8 Uhr im Salon, die Suiten und Ehrendienste im Audienzzimmer des 1. Stocks des Königl. Schlosses.

Um 8 Uhr begeben Sich Se. Majestät der König mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen des Königl. Hauses und den anwesenden fremden Fürsten unter Vortritt und Begleitung des großen Dienstes, welch' letzterer sich ¾8 Uhr im Audienzzimmer versammelt, in die Kirche vor den Altarplatz.

Ihre Majestät die Königin-Witwe und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde, sowie die etwa anwesenden fremden Fürstinnen und Prinzessinnen versammeln Sich mit Ihren Suiten in den Zimmern Ihrer Majestät der Königin-Witwe, 2. Stock, und begeben Sich kurz vor 8 Uhr in die Oratorien bez. Tribünen.

Nach Eintritt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften beginnt die kirchliche Feier.

Sobald die Versenkung der Hohen Leiche so weit vorgeschritten ist, daß der Sarg nicht mehr gesehen wird, beginnt das Salve Regina und die Truppen geben den Ehrensalut ab. Die kirchliche Feier findet damit ihren Abschluß.

Der Königl. Kommissar begibt sich mit den Königl. Kammerherren, welche die edlen Teile tragen, und mit dem Pfarrer der katholischen Hofkirche in die Gruft und händigt hier dem letzteren einen Schlüssel zum Sarge aus.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften verlassen alsdann die Kirche auf demselben Wege und in derselben Ordnung, wie sie gekommen.

Die Verabschiedung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erfolgt im Spiegelsaale des 1. Stocks, wohin Sich auch Ihre Majestät die Königin-Witwe und die Fürstlichen Damen begeben wollen.

Sämtliche Anwesende folgen dem Königlichen Hofe über die Gänge nach dem Königl. Schlosse und nehmen ihren Ausgang über die Haupttreppe.

Für die Herren des Corps diplomatique und für die etwa anwesenden Herren des Fürstlichen und des Gräflichen Hauses Schönburg und des Gräflichen Hauses Solms-Wildenfels werden zu dieser Feier von abends ½8 Uhr an in den beiden ersten Bänken im Schiff der Kirche (Herrenseite) Plätze bereit gehalten.

Die erste Tribüne auf der Damenseite ist für die Oberhofmeisterinnen, die Palast- und Hofdamen, die fünfte Tribüne auf dieser Seite für das Königliche und Prinzliche Kammerpersonal bestimmt.

Alle anderen Tribünen sowohl auf der Herren- als auf der Damenseite sind reserviert für die Damen des Corps diplomatique, die etwa anwesenden Damen des Fürstlichen und des Gräflichen Hauses Schönburg und des Gräflichen Hauses Solms-Wildenfels, die Zutrittsdamen und die vorgestellten Damen der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, einschließlich Gemahlinnen der Königlichen Kammerherren.

Der Weg nach den Tribünen ist durch das Königl. Schloß zu nehmen und nur auf Vorzeigung der Einlaßkarten, welche an die Betreffenden im Königl. Oberhofmarschallamte ausgegeben werden, gestattet.

Anzug für beide Trauerfeiern:

Die Herren: Ziviluniform, ingleichen Hofkleid, Ordensband über dem Rocke. Degen mit schwarzem Tuch, Kammerherrnschlüssel, Epauletten, Portepée und Nationale am Hut mit schwarzem Flor überzogen, Flor um den linken Arm, schwarze Handschuhe.
Zivilanzug, Flor um Hut und um den linken Arm, schwarze Handschuhe.

Die Damen: Schwarzwollene Kleider mit schwarzem Kopfputz, Garnituren und langem Schleier von schwarzem Krepp, mit breitem Saume und breiter Schneppe, schwarze Handschuhe (ohne Hut).

Die Exequien für Se. Majestät den Hochseligen König finden Donnerstag, den 20. Oktober, vormittags 11 Uhr statt; denselben werden die Vigilien vorausgehen, welche um 10 Uhr beginnen. Hierzu erfolgen besondere Ansagen.

Dresden, am 15. Oktober 1904.

Königliches Oberhofmarschallamt.

Zug-Ordnung

bei der feierlichen Ueberführung der Hohen Leiche

Montag, den 17. Oktober 1904.

Truppenabteilungen.

Der Königl. Obertrompeter und die Königl. Hoftrompeter.

Ein Königl. Hoffurier.

Der Leibschütz, der Hegemeister und die Königl. Leibjäger.

Die Königl. Offizianten von Haus und Stall zu dreien.

Die nicht Uniform tragenden Hofbeamten.

Der Königl. Geheimkämmerier und der Königl. Kammerdiener.

Der Königl. Oberhofmarschallamts-Sekretär. — Der Königl. Oberbereiter.

Die Königl. Leibärzte.

Der Ministerialrat im Ministerium des Königlichen Hauses.

(Livree mit Fackeln.) Die Königl. Kammerjunker. (Livree mit Fackeln.)

Die nicht diensthabenden Königl. Kammerherren.

Ein Königl. Hoffurier.

Die Hofgeistlichkeit.

(Am Hauptportale der Hofkirche tritt hier die hochwürdige Pfarrgeistlichkeit ein.)

Der Königl. Zeremonienmeister mit dem Stabe.

Die Königl. Flügeladjutanten.

General à la suite, Generalmajor v. Altrock.	Der Königl. Hofmarschall.	Der Königl. Oberschenk.
Der Königl. Oberhofjägermeister.	Der Königl. Kämmerer.	Der Kgl. Generaldirektor d. musikal. Kapelle.
Der funkt. Königl. Oberkammerherr.	Der Königl. Oberstallmeister.	Der Königl. Hausmarschall.
Generaladj., Gen. d. J. v. Treitschke.		Generaladj., Gen. d. J. v. Minckwitz.

(Livree mit Fackeln — zu beiden Seiten.)

Der Königl. Oberhofmarschall mit dem Stabe.

Königl. Leibpage mit Fackeln.	Drei Königl. Kammerherren, die edlen Teile tragend.	Königl. Leibpage mit Fackeln.

Die hohe Leiche.

(Zu beiden Seiten: 6 Pagen mit Fackeln. 6 Unteroffiziere. 3 Kgl. Kammerherren, das Bahrtuch haltend. Je 3 Generale und 3 Kgl. Kammerherren, das Bahrtuch haltend. 6 Unteroffiziere. 6 Pagen mit Fackeln.)

Das Leibpferd Sr. Majestät des Hochseligen Königs.

Se. Königl. Hoheit Prinz Max.	Se. Majestät der König.	Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg.

Adjutant.	Kammerherr v. D.	Hofmarschall v. Criegern.	Adjutant.	Hofmarschall.
Kommandeur d. Garderit.-R.	Kommandeur d. 1. (Leib)-Gren.-R.	Stadtkommandant.		

Pagen mit Degen. — Pagen mit Degen.

Die zur Ueberführung schon anwesenden hohen fremden Fürsten mit Gefolge und Ehrendiensten.
Die Abgesandten fremder Fürsten.
Die Königl. Staatsminister und der Minister des Königl. Hauses.
Die kommandierenden Generale beider Königl. Sächs. Armeekorps bez. deren Vertreter.
Die aktive Generalität.
Die Direktorien nebst Deputationen beider Ständischen Kammern.
Die Herren der I. und II. Klasse der Hofrangordnung.
Die Herren des früheren Dienstes Sr. Majestät des Hochseligen Königs.
Die Deputation der evangelischen Geistlichkeit im Ornat.
Die einheimischen und fremdländischen Militärdeputationen.
Eine Deputation des Stadtrats und der Stadtverordneten der Residenz.
Truppenabteilungen.

Silberne mit Degen. — Silberne mit Degen.

)(Pillnitz, 16. Oktober. Heute vormittag fand die Sektion der Leiche Sr. Maj. des Königs Georg statt. Morgen am 17. d. M. erfolgt von 2 bis 5 Uhr öffentliche Ausstellung der Leiche für das Hauspersonal und die nächste Umgebung von Pillnitz und Hosterwitz im großen Saale des Wasserpalais. Für die Dauer der öffentlichen Ausstellung wird eine Ehrenwache von 2 Offizieren, 2 Unteroffizieren und 20 Mann aus den Chefregimentern Sr. Majestät vor der Eingangstür unter den Kolonaden aufgestellt. Die an der Ueberführung beteiligten Hofstaaten versammeln sich um 3/4 6 Uhr. Der Königl. Kammerherr läßt den Sarg schließen und übergibt die Sargschlüssel dem Königl. Kommissar. Um 6 Uhr erfolgt die Einsegnung der Leiche in Gegenwart der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften durch den Beichtvater. Um 6 1/4 Uhr wird der Sarg von 10 Hofstaaten mittelst Tragstangen durch den Wasserpalaissaal über die Freitreppe auf die unter einem Trauerbaldachin auf dem Hinterdeck des an einer schwarzbehängten Landungsbrücke liegenden Dampfschiffes errichtete Estrade gebracht. Der verschlossene Sarg bleibt unbedeckt. Die Ehrenwache nimmt zuvor links von dem Mittelbau des Wasserpalais auf dem Balkon Aufstellung. Auf der großen Freitreppe stehen links und rechts Posten zur Absperrung des Publikums. Auf der Landungsbrücke stehen Gewehrpyramiden mit Fackeln. Auf dem Hinterdeck des Schiffes befindet sich eine Pionierabteilung bestehend aus einem Offizier, 2 Unteroffizieren und 24 Mann. Die Pagen stehen zu beiden Seiten der Hohen Leiche. Die Leibpagen stehen neben den edlen Teilen, bis vor dem Sarge niedergestellt sind. Um 6 1/2 Uhr erfolgt die Abfahrt des Dampfschiffes.

)(Pillnitz, 16. Oktober. Im Laufe des Nachmittags wurde die Leiche des Königs aufgebahrt. Auf einem von grünem Blattschmuck umgebenen Katafalk steht der vollständig mit rotem Sammet bekleidete und reich mit Goldtressen verzierte Sarg, in dem der entschlafene Herrscher liegt. Die hohe Leiche ist mit der großen Generalsuniform bekleidet. Das Haupt des Verewigten ruht erhöht auf zwei mit Quasten versehenen Atlaskissen. Das Gesicht hat eine wachsbleiche Färbung und trägt ernste Züge, zeigt aber nicht mehr, wie schwer der König gelitten hat. Der Mund ist leicht geöffnet. Auf dem unteren Teile des Katafalkes vor dem Sarge liegen Helm, Degen und Marschallstab. Vor diesen Zeichen seiner irdischen Macht steht ein mit weißem Atlas bekleideter Behälter in dem sich die edlen Teile des Königs befinden. Auf einem Sessel liegt auf weißem Atlaskissen ein herzförmiges Etui, in dem das Herz des Königs ruht. Links und rechts vom Sarge stehen je vier Armleuchter. Ein auf der linken Coulisse errichteter Altar ist mit einem Kruzifix und vier Leuchtern geziert. An den Wänden des Saales hängen Porträts von Mitgliedern des Hauses Wettin.

)(Dresden, 16. Oktober. Der Kaiser trifft kurz vor der Beisetzung hier ein und reist nach derselben sofort wieder ab. — In Vertretung des Prinzregenten von Bayern trifft Prinz Ludwig von Bayern zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Dresden ein.

)(Wien, 16. Oktober. Der Kaiser betraute den Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Vertretung bei den Leichenfeierlichkeiten in Dresden.

Der Krieg in Ostasien.

Vom Kriegsschauplatz.

Laut amtlicher Meldung berichtet Marschall Oyama: Die Zahl der russischen Leichname, die vom 8. bis 13. beerdigt wurden und, wie gemeldet, sich auf 2000 belief, bezieht sich allein auf den betreffenden Teil unserer linken Armee. Man schätzt die Zahl der toten Russen, die vor der Front unserer mittleren Armee auf dem Schlachtfelde gefunden wurden, auf 2500. Nach den bisherigen Feststellungen überschreitet die Gesamtzahl der toten Russen 8500. Die obigen Angaben enthalten nicht die Verluste in den heftigen Kämpfen mit der linken Armee am 14. und 15., und viele weitere Leichname dürften noch unaufgefunden auf allen Teilen des Schlachtfeldes liegen.

Eine Reutermeldung aus Mukden vom 16. d. M. besagt: Am gestrigen Tage trat auf dem Schlachtfelde eine Ruhepause ein, heute aber nahm der Kampf auf dem rechten Flügel der Armee 10 Meilen südwestlich von hier seinen Fortgang. Es ist jetzt sicher, daß die russische Armee imstande sein wird, sich aus der schwierigen Lage zu retten. Die Verluste belaufen sich auf 30000 Mann. Die gegenwärtige Schlacht ist gewaltiger, als die bei Liaujang. Die Russen greifen heute auf dem rechten Flügel an.

Die Abfahrt der baltischen Flotte.

Die baltische Flotte hat sich nun endlich auf die Ausreise nach Ostasien begeben. Ob sie bis nach Ostasien kommen wird, erscheint noch immer zweifelhaft; sie würde keine Unterkunft finden, wenn vor ihrer Ankunft in den ostasiatischen Gewässern Port Arthur fallen sollte. Es ist daher nicht unmöglich, daß sie wieder umkehrt, wenn der Fall von Port Arthur bald erfolgen sollte; wie lange die Festung sich noch wird halten können, darüber ergeben die jüngsten Meldungen nicht die mindeste Klarheit. Wenn von japanischer Seite jetzt behauptet wird, daß der größte Teil der Stadt in Flammen stehe, und daß sich die Russen schon scharenweise ergeben, so sind solche Meldungen lediglich in Hinsicht auf die Kämpfe von Mukden verbreitet worden. Man hoffte, die kämpfenden Russen würden es erfahren, daß Port Arthur doch nicht mehr zu retten sei und würden in ihrem Eifer nachlassen. Die jüngsten japanischen Meldungen sind also noch kein vollgültiger Beweis dafür, daß es mit Port Arthur wirklich verzweifelt steht.

Zum

Aufstand in Deusch-Südwestafrika.

Die Gründe der Kriegserklärung Hendrik Witbois.

Nach einem in Berlin eingegangenen Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs in Windhuk ging diesem heliographisch von Gouverneur v. Leutwein aus Rehoboth die Nachricht zu, daß v. Leutwein in Rehoboth eingetroffen sei und von dem Briefe Hendrik Witbois an den Kapitän von Rehoboth Kenntnis genommen habe. Der Brief scheine echt zu sein. Hendrik Witboi erklärt darin, ohne Gründe anzugeben, er habe seinen Standpunkt geändert. Ein Brief von Hendrik Witboi an den Kapitän von Hoachanas besagt, daß dies wegen unseres Vorhabens der Entwaffnung geschehen sei.

Zum Aufstande der Witbois

ist gemeldet worden, daß ein Regiment und zwei Batterien nach Südwestafrika hinausgehen sollen. An gut unterrichteter Stelle verlautet, daß die Verstärkungen diese Höhe nicht ganz erreichen werden. Wieviel Truppen hinausgehen sollen, steht aber noch nicht fest, da die Entscheidung des Kaisers noch aussteht. Keinesfalls wird eine größere Truppenmenge auf einmal hinausgehen können. Jede Erhöhung der Truppenzahl bedingt große Vorbereitungen; es müssen Munition, Proviant, Reit- und Zugtiere in genügender Menge herbeigeschafft werden, was sehr langwierig ist wegen der schwierigen Landungsverhältnisse. So kann also der Stand der Truppenzahl nur nach und nach erhöht werden, nachdem erst die Grundlagen für die Erhaltung der größeren Menschenzahl im Lande geschaffen worden sind.

Es besteht jetzt, wie an amtlicher Stelle bestätigt wird, kein Zweifel mehr daran, daß auch der ganze Süden des Schutzgebietes im Aufruhr ist.

Die Entschädigung der südwestafrikanischen Farmer.

Die Angelegenheit der Entschädigung der südwestafrikanischen Farmer wird den Reichstag nochmals beschäftigen, da ihnen eine erneute Prüfung ihrer Wünsche von maßgebender Stelle zugesagt worden ist. Die Regierung wollte bekanntlich von Anfang an in der Entschädigung der Farmer liberaler verfahren, wenngleich auch sie einen Rechtsanspruch der Petenten nicht anerkannte. Es ist indessen wenig Aussicht, daß der Reichstag neuen Zuwendungen an die Ansiedler seine Genehmigung erteilt. Nach Informationen bei Mitgliedern des Zentrums hält, lt. „Ch. Tbl.", die ausschlaggebende Partei an der s. Zt. vom Abg. Gröber vertretenen Anschauung fest, daß es bei der von der Budgetkommission und dann auch vom Plenum beschlossenen Höhe und Form der Hilfeleistung aus Reichsmitteln sein Bewenden haben müsse. Angesichts der dem Reiche durch den Feldzug in Südwestafrika erwachsenden und ständig steigenden Kosten kann diese Haltung des Zentrums nicht überraschen. Einer gewissenhaften Prüfung der zu gunsten der Farmer zu erwartenden Nachforderung wird sich aber wohl auch die ausschlaggebende Partei nicht verschließen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Bülowsche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Nach mehrwöchigem Krankenlager hat König Georg von Sachsen die Augen für immer geschlossen. Am 19. Juni 1902 seinem erlauchten Bruder, dem unvergeßlichen König Albert, auf dem Throne folgend, hat der nun Verblichene wenige Monate über zwei Jahre die Krone getragen und ungeachtet dieser kurzen Zeit seiner Regierung durch sein Wirken als Staatsoberhaupt von neuem Zeugnis abgelegt, daß sein ganzes Wesen und Sein erfüllt und beherrscht gewesen ist von unverbrüchlicher Pflichttreue im großen wie im kleinen. Dieser hervorstechendste Zug in dem Charakterbilde des Dahingeschiedenen war es, der König Georg die Kraft verlieh, auch in Stunden der Prüfung und tiefen seelischen Schmerzes aufrecht zu bleiben und sich den monarchischen Aufgaben, die eine ernste Zeit ihm auferlegte, in unablässigem Sorgen für seines Volkes Glück und Wohlfahrt zu unterziehen. Mit König Georg ist ein treuer Bundesgenosse unseres Kaisers und Königs und einer der Helden heimgegangen, die an dem großen Kriege in hervorragender Führerstellung teilgenommen haben. Im ganzen Deutschen Reiche gedenkt man am Grabe des Königs der hingebenden Mitarbeit an der Einigung des deutschen Volkes und seiner fördernden Wirksamkeit für das Heer, dem er, von ganzer

Zwischen zwei Feuern.

Roman von A. L. Lindner. — Fortsetzung.

Das waren fast dieselben Worte, mit denen Lisbeth seinerzeit ihre Neigung der Mutter gegenüber verteidigt hatte. Heute senkte sie den Kopf. Der unfreundliche Gedanke fuhr ihr durch den Sinn, daß dem Sohn eines armen, kinderreichen Landpastors die Genügsamkeit schwerlich als große Tugend anzurechnen sei, und daß die Tochter eines vornehmen Hauses wohl das Recht habe, etwas höhere Ansprüche an das Leben zu stellen.

Er bog ihr Gesicht leicht in die Höhe.

„Lischen, so sieh mich doch an!"

Sie lächelte nun zwar, aber mit verräterisch bebenden Lippen.

„Wenn Du nur eine Aenderung in der Wohnung treffen könntest. Wir müssen uns wirklich genieren", setzte sie leiser hinzu.

Er nahm seinen Arm von ihrer Schulter und trat zurück. Sie hatte ihn tiefer verletzt, als sie ahnte, aber er ließ es sich nicht merken. Nur der warme, zärtliche Klang war aus seiner Stimme gewichen, als er sagte: „Kind, glaube mir, es geht jetzt nicht anders. Diese Wohnung ist das äußerste, was ich erschwingen kann. Wir dürfen unter keinen Umständen in Schulden geraten, denn kämen wir erst ins Gleiten, so wäre das Ende nicht abzusehen. Wir sind eben einstweilen noch arme Leute, gegen die Tatsache ist nichts zu machen."

„Arme Leute, arme Leute!" So tönte es Lisbeth noch stundenlang im Ohr nach. Sogar der billige Regulator schien spöttisch zu ticken; „Ar-me Leu-te, ar-me Leu-te." Es klang schrecklich.

Trotz der beschränkten Verhältnisse, in denen sie seit ihrer Hochzeit gelebt, hatte sie nie daran gedacht, daß sie und Bruno „arme Leut'" wären. Im ersten Rausch der Verliebtheit hatte sie sich nie gefragt, wie lange diese Einschränkungen eigentlich dauern würden, sie waren ihr gewissermaßen nur wie ein halbkomischer Interimszustand erschienen, der nicht recht ernsthaft zu nehmen sei. Erst seit kurzer Zeit war ihr so etwas wie Ungeduld gekommen. Brunos unbedacht schroffe Bemerkung rückte die Sache nun in das grelle Licht der Wirklichkeit und gab ihr ein ganz neues, furchterregendes Gesicht. Geld haben, und ein anständiger Mensch sein, das hatte ihr früher unbewußt für eins gegolten. Diese Idee atmete man im Kaltenhoffschen Hause sozusagen mit der Luft ein. Arm sein — das bedeutete Ausscheiden aus den Reihen der Glücklichen und Angesehenen. Es bedeutete Trennung von Freunden und Verwandten, von allen Genüssen des Lebens, von allem Schönen und Veredelnden. Arm sein, das bedeutete eine Wohnung vierten Ranges unter Menschen dritten Ranges, in einer Sphäre voll von Gewöhnlichkeit. Es konnte keine radikalere Art der Verbannung geben als diese. Und das würde vielleicht lebenslänglich ihr Los sein?

* * *

Der Herbst kam und brachte in seinem Verlauf gute Kunde. Bruno verkaufte seine letzte Arbeit an ein bekanntes Blatt.

Die tausend Mark, die er dafür erhielt, kamen gerade noch in letzter Stunde. Sein kleines Konto auf der Bank war total dahingeschmolzen, und ohne diese Einnahme hätte er sich zum Borgen bequemen müssen, dem bis aufs äußerste zu widerstehen er sich geschworen hatte. Vor einigen Tagen hatte es wieder einmal eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Lisbeth gegeben, die der Versuchung erlegen war, beim Kaufmann und beim Milchmann anschreiben zu lassen.

„Ich kann aber doch nicht auskommen," hatte sie darauf halb weinend gesagt. Wie sie ihn gejammert hatte, sein Liebling, der er am liebsten den Weg mit Rosen bestreut hätte. Aber es half doch alles nichts, er hatte sich hart machen und ihr bestimmt einschärfen müssen, daß sie unter allen Umständen auskommen müsse.

Das kummervolle Entsetzen auf dem lieben Gesicht hatte ihn durch den ganzen Tag verfolgt; wie ein Barbar war er sich vorgekommen, aber er wußte jetzt schon zu genau, daß Nachgiebigkeit seinerseits Lisbeth sofort zu unbedachten Ausgaben verleiten würde. — In anbetracht all' dieser Umstände waren die tausend Mark wirklich wie vom Himmel gesandt, aber sie zerflossen auch wieder mit unheimlicher Geschwindigkeit.

Es war schon ein böses Loch in das Röllchen blanker Goldstücke gerissen, nachdem die verschiedenen „Läpperschulden" bezahlt und Kohlen gekauft worden waren.

Trotzdem ermöglichte es Bruno, Lisbeth zu Weihnachten eine Reihe hübscher Geschenke aufzubauen. Es waren freilich nur lauter praktische Dinge zur Ergänzung besonders klaffender Lücken in der kleinen Wirtschaft, keiner der Putz- oder Luxusgegenstände war darunter, an die Lisbeth sonst in reicher Fülle gewöhnt gewesen war. Ob sie sie vermißte?

Es wäre schwer zu sagen gewesen. Jedenfalls war dieses Fest lange nicht so sonnig, wie das erste im eigenen Heim, sechs Wochen nach der Hochzeit. Zu nahe stand schon der Ernst des Lebens hinter der Tür. Der Eintritt war ihm freilich bisher immer noch verwehrt worden, aber wie lange würde das möglich sein bei einer Existenz, der jede verläßliche Grundlage fehlte, die jeder Zufall erschüttern konnte?

Fortsetzung folgt.

Seele Gottes, immerdar ein Vorbild treuer Pflichterfüllung sein wird.

Der diesjährige Landtag der Großherzogtümer Mecklenburg ist zum 15. November ds. Js. nach Malchin einberufen worden. Zu den Verhandlungsgegenständen gehört auch die erbvergleichsmäßige Prinzessinnensteuer für die Herzogin Cäcilie zu Mecklenburg in Rücksicht auf die im Frühling nächsten Jahres bevorstehende Vermählung derselben mit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen. Die Steuer ist von den Hausbesitzern in Mecklenburg-Schwerin aufzubringen und beträgt 70000 M.

Wie aus Berlin geschrieben wird, schweben Verhandlungen über eine gemeinsame Regelung des Lotteriewesens zur Zeit nicht nur mit Hessen, sondern auch mit anderen deutschen Bundesstaaten. Die Verhandlungen lassen ein günstiges Ergebnis erhoffen.

Der Annahme, daß die Ausschließung Sachsens von der mehrfach erwähnten Heidelberger Eisenbahnkonferenz zwischen Preußen und den größeren Bundesstaaten einer Brüskierung der sächsischen Regierung durch Preußen gleichkomme, tritt das konservative „Vaterland" entgegen. Nach amtlicher Nachweisung ist noch im Jahre 1901 — und seitdem werden sich die Verhältnisse nicht sonderlich verschoben haben — der Betriebsmittelpark der sächsischen Bahnen im Verhältnis wesentlich stärker als der der preußischen gewesen. Dagegen verfügen die Bahnen Bayerns, Württembergs und Badens nach Verhältnis ihrer Betriebslänge über noch geringere Betriebsmittel als die preußischen Eisenbahnen. Bei dieser Sachlage muß naturgemäß die Neigung zum Eingehen einer Betriebsmittelgemeinschaft mit Preußen bei den süddeutschen Staaten größer sein als bei Sachsen. Man konnte danach von vornherein erwarten, daß Sachsen auf die von Preußen den süddeutschen Bahnverwaltungen gemachten Anerbietungen bei der Verschiedenheit der Verhältnisse kaum werde eingehen können. In Sachsen würden namentlich die Verfrachter, die Industriellen infolge einer Betriebsmittelgemeinschaft hart betroffen. Würde der Wagenpark im ganzen Gemeinschaftsgebiete gleichmäßig verteilt, so würden die sächsischen Verlader nur so viel Wagen gestellt erhalten, als nach dem Bestande des Gemeinschaftsparkes auf sie entfallen würden, während jetzt der reichlichere sächsische Wagenpark den sächsischen Verladern auch eine reichlichere Gestellung der Wagen gewährleistet. Nach dieser Richtung seien unter den heutigen Verhältnissen außerdem noch gewisse Garantien dadurch geboten, als nach den jetzt bestehenden Abmachungen die sächsischen Wagen nach gemachtem Gebrauche wieder nach Sachsen gefahren werden müssen. Es sei wohl richtig, daß dadurch einige Leerläufe mehr entstehen. Wenn aber damit unsere Industrie besser gestellt werde, als die außersächsische, so müßten diese Leerläufe mit in den Kauf genommen werden. Gewiß würden auch jetzt sächsische Wagen von fremden Verfrachtern benutzt. Doch geschehe das nach den bestehenden Abmachungen gegen feste Vergütungen. Im Falle einer Gemeinschaft aber würden jedenfalls diese Vergütungen zum Nachteile der sächsischen Finanzen wegfallen.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz sollten abgebrochen werden, hatte ein Berliner Blatt gemeldet; es sollten die Ergebnisse der bisherigen Beratungen protokolliert und dieselben auf längere Zeit vertagt werden. Demgegenüber wird versichert, daß die Verhandlungen fortdauern, nachdem die deutschen und schweizer Unterhändler neue Instruktionen erhalten haben.

Oesterreich.

Kriegsminister Pitreich verordnete im Sondererlaß, daß sich die Reservisten in den Kontrollversammlungen ohne weiteres in der Muttersprache melden dürfen. Bekanntlich war bisher die Meldung nur in deutscher Sprache gestattet und eine Meldung in der tschechischen oder sonstigen Sprache war bei scharfer Strafe verboten.

Rußland.

In Warschau brachen Arbeiterunruhen aus, bei denen die Arbeiter mit roten Fahnen aufzogen. Die Polizei trieb die Demonstranten auseinander. Bei dem Auflauf wurden zwei Polizeioffiziere und zwei Schutzleute schwer verwundet.

Oertliches und Sächsisches

Riesa, den 17. Oktober 1904.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff" aus Aussig unterm 11. Oktober: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Platze haben sich in der vergangenen Berichtswoche auf ein tägliches Durchschnittsquantum von etwa 350 Waggon gesteigert. Auch für die nächste Zeit ist bei dem sich bessernden Wasserstand eine weitere Steigerung der Verladungen zu erwarten, namentlich, wenn auch der Zuzug leeren Raumes etwas lebhafter als bisher vonstatten geht, und dies ist wohl auch zu erwarten, wenn der bessere Wasserstand die Einstellung des vollen Betriebes der Dampfschleppschiff-Gesellschaften gestattet. Gegenwärtig fehlt es allerdings an genügendem Laderaum, weshalb auch zu erwarten ist, daß die bisherigen Frachten nur um die Staffeln zurückgehen werden, dagegen die Grundfrachten auch für die Folge noch in gleicher Höhe wie bisher bezahlt werden müssen. Die Frachten sind gegenwärtig folgende: Nach Magdeburg 560—450 Pf., Tangermünde 600—500 Pf., Wittenberge-Hamburg 710—550 Pf., Havelberg 740 bis 580 Pf., Brandenburg 700—550 Pf., Potsdam 760 bis 590 Pf., Burg 600—480 Pf. Die Maximalfrachten verstehen sich bei 58 Zentimeter unter Normal, für je 1 Zentimeter weniger 3 Pf. per Tonne Fracht weniger bis zu den angegebenen Minimalfrachten. — Aus Hamburg liegen folgende Nachrichten vor: Inwieweit der gemeldete Wuchs des Oberlaufes der schiffbaren Elbe zugute kommen wird, läßt sich mit Rücksicht auf das außerordentlich ausgetrocknete Stromgebiet des Stromes bis auf weiteres nicht annähernd berechnen, und es ist zu wünschen, daß noch weitere reichliche Niederschläge in den Quellgebieten der Elbe kommen, damit der noch immer viel zu niedrige Wasserstand wesentlich gebessert wird. Nur dann ist zu erwarten, daß die massenhaft unterwegs und hier liegenden beladenen Fahrzeuge nach ihren Bestimmungsorten abgeschleppt werden können und dieselben erreichen. Hier macht sich ein großer Mangel an Laderaum geltend und beobachten die Frachten täglich steigende Richtung. Für Stückgut nach Berlin wird 120 Pfg. gefordert und gern bezahlt. Die Gesellschaften trachten, die unterwegs befindlichen Güter an Ort und Stelle zu bringen, haben aber bisher die Aufnahme des regelmäßigen Betriebes noch nicht wieder publiziert, weil die gegenwärtigen Wasserverhältnisse noch zu unsicher sind.

Meißen, 16. Oktober. Ein nicht gerade alltäglicher Diebstahl, nämlich ein Einbruch im Rathause, hat sich hier dieser Tage ereignet, und die Eigenart des Falles wird noch dadurch erhöht, daß ein junger Ratsschreiber als der Dieb ermittelt worden ist. Der Diebstahl, bei dem etwa 200 Mark in Frage kamen, ist im Einwohnermeldeamte ausgeführt worden, das sich nicht im eigentlichen Rathause, sondern in einem zu Verwaltungszwecken eingerichteten Nebengebäude befindet. Der Dieb, der 19 Jahre alt ist, ist bereits verhaftet. Er hatte abends beim Fortgehen einen Fensterflügel offen gelassen und diesen dann zertrümmert, um den Eindruck zu erwecken, als ob der Dieb von außen gekommen wäre.

—y. Strehla, 15. Oktober. Die 2. Strafkammer des K. Landgerichts Dresden verhandelte gegen den 50 Jahre alten, schon mehrfach bestraften Maler Paul Gottlieb Oswald Dietrich in Strehla wegen wiederholten Rückfallbetrugs. Am 7. vorigen Monats kam der Angeklagte in die Schankwirtschaft von Fischer und machte daselbst eine Zeche in Höhe von 80 Pfg., ohne einen Pfennig in der Tasche zu haben. Dietrich wurde wegen dieser abermaligen Zechprellerei, unter Annahme mildernder Umstände, zu 5 Monaten Gefängnis und 3jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Zwickau, 15. Oktober. Heute vormittag gegen 10 Uhr brach in dem im Parterre gelegenen Mischraum der Baumwollspinnerei Zwickau (an der Pölbitzerstraße), jedenfalls durch Selbstentzündung von Wolle, Feuer aus, das sich über fünf mit Baumwolle gefüllte Abteile (jedes ca. 90 Zentner enthaltend) mit großer Schnelligkeit verbreitete und einen dichten, beißenden Rauch entwickelte, sodaß, um den Abzug desselben herbeizuführen, die Fenster zum Teil eingeschlagen werden mußten. Die schnell durch Telephon alarmierte Tagesfeuerwache und ein Löschzug der freiwilligen Feuerwehr bekämpften den Brand zwar alsbald mit vier Schlauchleitungen, doch hat derselbe immerhin mehrere hundert Zentner Baumwolle vernichtet, bezw. sind diese unbrauchbar geworden. Leider hat der Brand auch ein Menschenleben gefordert. Der in dem Mischraum beschäftigte verheiratete Arbeiter Löscher aus dem Stadtteil Mariental wurde infolge Rauchvergiftung ohnmächtig und starb leider nach wenigen Minuten, nachdem er ins Freie gebracht worden war. Mehrere andere Arbeiter, die ebenfalls infolge Rauchvergiftung bewußtlos wurden, erholten sich in der frischen Luft wieder. Einige Arbeiter erlitten unbedeutende Brandwunden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Hätte das Feuer das hinter dem Mischraum liegende Lager ergriffen, so hätte ein bedeutender Schaden entstehen können. Der Betrieb erleidet durch den Brand nicht die geringste Störung.

Cainsdorf, 15. Oktober. Das linke Bein abgelöst wurde dem Hüttenarbeiter Pietzsch hier. Demselben war ein Gußstück in der Martenhütte auf das Bein gefallen und dieses ihm zerschmettert worden. — Einem Gutsbesitzer hier ging ein Pferd durch. Dasselbe sprang auf einen Lattenzaun. Die Zaunspitzen drangen dem Tiere in den Leib und führten dessen Tod herbei.

Frankenberg. Die Kohlenabbauversuche auf Ebersdorfer und Oberlichtenauer Flur werden nach der mehrjährigen Pause, die den letzten ziemlich erfolglosen Bohrungen folgte, demnächst wieder begonnen. Von den Vertretern der „Eberdorfer Kohlenabbau-Genossenschaft" sind in dem in Frage kommenden Kohlenrevier fünf Plätze bestimmt worden, an denen umfassende Bohrungen von neuem aufgenommen werden sollen. Zunächst wird das erste Bohrloch bis zu einer Tiefe von 200 Meter getieft und bei gutem Erfolge weiter gebohrt werden. Die letztmaligen Bohrungen mußten, da der Betriebsapparat nicht ausreichte, bei 90 Meter Tiefe eingestellt werden. Bei den neuen Bohrungen wird mit Dampf gearbeitet und das Material des neuen Bohrstuhles reicht bis zu einer Tiefe von 900 Meter aus.

Von der sächs.-böhm. Grenze. In Aussig, in der Gemeindeausschußsitzung, wies Herr Stadtrat Maresch auf den in der Stadt Aussig und im Bezirke herrschenden allgemeinen Notstand hin, der durch den monatelang darniedergelegenen und auch jetzt noch nicht vollständig eröffneten Elbeverkehr hervorgerufen wurde und stellte in Anbetracht des Umstandes, daß viele arbeitswillige Bewohner keine Beschäftigung finden können und überdies bei dem ersten Froste eine erneute Einstellung der Schiffahrt zu gewärtigen sei, an den Stadtrat das Ersuchen, im Einvernehmen mit dem Bezirksausschuß energische Schritte zur Linderung des Notstandes in der Stadt und im Bezirke einzuleiten.

Wurzen, 14. Oktober. Gestern nachmittag gegen 5 ereignete sich auf dem Habergraben hier ein recht beklagenswerter Unfall. Das 2jährige Töchterchen des Handarbeiters Schulze, Habergraben 2 wohnhaft, war dicht am Fußwege von dem Schleifzeuge eines vorüberfahrenden zweispännigen Lastwagens des Fuhrwerksbesitzers Walther zu Boden gerissen und überfahren worden. Das Kind, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde schwerverletzt sofort nach Leipzig in das Diakonissenhaus gebracht. Den Führer des Gefährts soll an dem Unfalle keine Schuld treffen.

Leipzig. Der Neubau des Hauptbahnhofes soll nach dem für die gesamten Bahnhofsbauten bestehenden Plane mit dem Jahre 1908 in Angriff genommen werden. Die Arbeiten sollen mit der preußischen Hälfte beginnen. Zu diesem Behufe wird der Magdeburger Personenverkehr, etwa von Oktober 1907 ab, auf dem dafür vorzurichtenden Berliner Bahnhofe enden, während der Thüringer Personenverkehr auf dem jetzigen Magdeburger Bahnhofe eingerichtet wird. Damit wird von dem gesamten, für den künftigen Hauptbahnhof bestimmten Baugelände, das sich vom Thüringer Bahnhofe bis zum Dresdner Bahnhofe erstreckt, die nördliche Hälfte frei. Die Arbeiten für den preußischen Teil des Hauptbahnhofes sollen dann derart gefördert werden, daß etwa im Jahre 1911 die Inbetriebnahme erfolgen kann. Auf diesem preußischen Teile sollen dann die preußischen Linien einmünden, mit Ausnahme der Elsterbahnen, die noch bis 1914 auf dem jetzigen Bahnhofe zu belassen sein wird. Ferner wird der Dresdner Personenverkehr, soweit erforderlich, in die preußische Hälfte aufgenommen werden, womit dann der südliche Teil des Areals für die Erbauung des sächsischen Teils des Hauptbahnhofes frei wird. Auch hier ist eine dreijährige Bauzeit vorgesehen und es kann dann im Jahre 1914 die Inbetriebnahme des Hauptbahnhofes in seinem ganzen Umfange erfolgen.

)(Mühlberg a. Elbe, 16. Oktober. Auf grässliche Weise büßte der 7jährige Sohn des Windmühlenbesitzers Schnelle in Gorbau sein Leben ein. Er kam in das Getriebe der im Gange befindlichen Mühle, wobei ihm der Kopf buchstäblich zerquetscht wurde, sodaß das Gehirn umherflog. Die entsetzlich verstümmelte Leiche wurde von der Mutter aufgefunden.

Aus aller Welt.

In Isernhagen (Kreis Burgdorf) stürzte auf dem Neubau einer Champignonzüchterei ein Bauwerk ein. Dabei wurden ein Arbeiter getötet, vier schwer und vier leichter verletzt. — Newyork: Bei Beaver Creek (Kolorado) stieß am Sonnabend ein nach Osten fahrender Eilzug der Denver and Rio Grande-Bahn mit einem westwärts fahrenden Güterzug zusammen. Bisher sind drei Leichen geborgen. Es sollen noch 16 Personen getötet und etwa 20 verletzt sein. — Berlin: Gestern mittag wurde die verwitwete Plätterin Elise Wascher, geboren zu Freienwalde, in ihrer Wohnung in der Bayenstraße tot aufgefunden. Im Munde der unbekleideten Leiche war ein Knebel. Der Leib war aufgeschnitten. Die Polizei setzte für die Auffindung des Mörders 1000 Mark Belohnung aus.

Vermischtes.

In den gegenwärtigen Tagen, da dank der „Lippeschen Frage" wieder so viel von dem mittelalterlichen Plunder der „Ebenbürtigkeit" die Rede ist, dürfte folgende Erinnerung aus dem Leben Friedrich Wilhelms von Preußen angebracht sein. Bei einer großen Cour in Magdeburg fragte die Königin Luise die aus dem Bürgerstande stammende junge Frau eines adeligen Offiziers, was für eine Geborene sie sei. In ihrer Verlegenheit antwortete die zum ersten Male am Hofe Erschienene: „Ach Majestät, ich bin . . . gar keine Geborene!" Darob höhnisches Lächeln der umstehenden weiblichen Hofschranzen, von denen eine sich leise zu sagen erlaubte: „Also eine Mißgeburt!" Aber die Strafe folgte dieser junkerlichen Unverschämtheit auf dem Fuße. Die Königin Luise, die das verletzende Wort gehört hatte, sprach mit einer Stimme, die im ganzen Saale zu vernehmen war: „Ei, Frau Majorin, Sie haben mir naiv-satirisch geantwortet. Ich gestehe, mit dem herkömmlichen Ausdruck „von Geburt sein", wenn damit ein angeborener Vorzug bezeichnet werden soll, habe ich nie einen vernünftigen, sittlichen Begriff verbinden können, denn in der Geburt sind sich alle Menschen ohne Ausnahme gleich. Allerdings ist es von hohem Werte, ermunternd und erhebend, von guter Familie zu sein und von Vorfahren und Eltern abzustammen, die sich durch Tugend und Verdienste auszeichneten, und wer wollte dies nicht ehren und bewahren? Aber das findet man, Gott Lob, in allen Ständen, und aus den untersten selbst sind oft die größten Wohltäter des menschlichen Geschlechts hervorgegangen. Aeußere glückliche Lagen und Vorzüge kann man erben, aber innere persönliche Würdigkeit, worauf am Ende doch alles ankommt, muß jeder für sich durch Selbstbeherrschung erwerben. Ich danke Ihnen, Frau Majorin, daß Sie mir Gelegenheit gegeben haben, diese, wie ich glaube, fürs Leben nicht unwichtigen Gedanken unbefangen auszusprechen, und ich wünsche Ihnen in Ihrer Ehe viel Glück, dessen Quelle doch immer uns am Herzen liegt." — —

Was man von den Japanerinnen nicht weiß. Es ist allgemein bekannt, daß in Japan die Frau nicht viel anders behandelt wird als eine gewöhnliche Sklavin. Aber nicht alle Japanerinnen haben es so schlecht. Es gibt an den japanischen Küsten und auf einigen Inseln, auf welchen die Fahne mit der aufgehenden Sonne weht, ganze Landstriche, wo die Frauen in jeder Hinsicht Herrinnen sind und keinem Mann zu gehorchen brauchen. Diese Frauen sind allerdings fast „Mannweiber", die an harte, rauhe Arbeit gewöhnt sind. Sie sind Schifferinnen und Fischerinnen, die sich selbst ihre Hütten bauen und ihre Kähne zimmern. Aber das ist noch nichts gegen die Gefahren, denen sich die „Seegrastaucherinnen" aussetzen. Die Japanerinnen, die dieses Geschäft betreiben, werden „Ama" genannt. Die Taucherinnen arbeiten hauptsächlich an Sturmtagen. Sie schlingen sich ein weißleinenes Tuch um den Kopf, befestigen am Gürtel ein kleines Männchen

und stürzen sich furchtlos in die wellenhohen Wogen, um vom Meeresgrunde das Gras heraufzuholen, das für die japanische Industrie von so großem Nutzen ist. Die Taucherinnen gewähren einen überaus malerischen Anblick; im Wasser liefern sie sich wahre Schlachten, um einander die wertvollen Gräser zu entreißen. Die kalte Witterung kühlt ihren Eifer durchaus nicht ab. Das traurige Geschäft bringt den beherzten und überaus gelenkigen „Ama“ etwa 80 Pfennige täglich. Da sie aber sehr sparsam sind, finden sie noch Mittel und Wege, nach jeder gewinnbringenden Seegras-Kampagne ein großes Festmahl zu veranstalten, zu welchem alle Bewohner des Bezirks eingeladen werden. Im Reich der „Ama“ herrschen und befehlen die Frauen, nicht die Männer. Sie bringen die Kosten für den Unterhalt der Familie auf und bestimmen daher auch über die Ausgaben; in ihrem Besitz befindet sich der „Geldschrankschlüssel“, und wenn der Mann etwas einkaufen will, muß er demütig um Taschengeld bitten. Die Männer haben aber auch ihre Arbeit: sie waschen die schmutzige Wäsche, bessern die Kleider aus, kochen, säubern die Kinder und tragen sie den ganzen Tag auf den Armen herum. Wenn sich in jenen Bezirken die Frauen auf den Straßen zeigen, werden sie in der respektvollsten Weise gegrüßt. Die Männer aber tragen ihnen die Körbe nach. Die Geburt einer Tochter gibt Anlaß zu großen Festlichkeiten, wobei die künftige Seegrastaucherin in jeder erdenklichen Weise verherrlicht wird. Die jungen Söhne aber werden sehr geringschätzig behandelt und müssen, sobald sie erwachsen sind, in die Fremde hinausziehen. Das Land der „Ama“ wäre also eine Gegend so recht nach dem Sinne der modernen Frauenrechtlerinnen, nur das Untertauchen dürfte den „Doktorinnen“ der verschiedenen Fakultäten in der ersten Zeit einige Schwierigkeiten bereiten.

Die Mönche und der Missionar. Aus Neapel wird berichtet: Ein aus Ratibor in Schlesien stammender Missionar, dem die italienischen Zeitungen den etwas unklaren Namen Dambrowusky Metcho gaben, traf vor einigen Tagen, von Indien kommend, hier ein, um der „Congregatio cardinalium de propaganda fide“ 24000 Mark, die er in fernen Landen gesammelt hatte, als nicht zu verachtendes Geschenk zu übergeben. Er nahm im Cavour-Hotel Wohnung und machte dort die Bekanntschaft eines Klosterbruders namens Jannuzzi. Vertrauensvoll erzählte er dem Mönch von seinem Reichtum, worauf ihm Jannuzzi den Vorschlag machte, das teure Hotel zu verlassen und im Erlöser-Kloster zu Orta d'Atella Wohnung zu nehmen. Der Missionar wars zufrieden und wurde im Kloster, wo man schon erfahren hatte, daß er viel Geld bei sich habe, großartig aufgenommen und bewirtet! Als er nach der Begrüßungsmahlzeit in die ihm angewiesene Zelle gehen wollte, fand er sein Reisegepäck nicht mehr vor. Er schlug Lärm und drohte mit der Polizei, worauf die Mönche in großer Entrüstung erklärten, daß in ihrem Kloster nichts abhanden kommen könne. Bald darauf erschienen die Carabinieri und nahmen nach Verhör die Mönche Jannuzzi, Mariano und Salvatore di Lorenzo wegen Diebstahls fest. Das Gepäck des Missionars fand man später im Klostergarten; es war geöffnet und geplündert worden; die Wäsche und die goldene Uhr des Missionars fehlten. Das Geld hatten die Diebe nicht erbeutet, da es der Missionar klugerweise in der Tasche behalten hatte.

Die Trauung eines chinesischen Diplomaten mit einer Charlottenburgerin wird am 26. Oktober in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin stattfinden. Bräutigam ist der 32 Jahre alte Gesandtschaftsattaché bei der chinesischen Gesandtschaft in Wien, Herr Hsüeh-chi-Tschong, seine Braut das 19jährige Fräulein Jamoth. Der Attaché ist, wie seine Braut, die er vor längerer Zeit in Berlin kennen gelernt hat, protestantisch, in Wien seit mehreren Jahren der Gesandtschaft zugeteilt und in den dortigen Gesellschaftskreisen wohlbekannt. Sein Vater, der früher Professor an der Universität in Peking war und in der Nähe der chinesischen Hauptstadt begütert ist, befindet sich augenblicklich auf dem Wege von China nach Berlin, wo er der Vermählung seines Sohnes beiwohnen wird. Die Eltern des Attachés sind vor mehreren Jahren ebenfalls von der Lehre des Konfuzius zum Protestantismus übergetreten. Herr Hsüeh-chi-Tschong hat eine chinesische Grammatik für Deutsche veröffentlicht.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte. Edmund Albert, S. d. Malermstrs. Goch z. Gretchen Ida, T. d. Bäckermstrs. Pollack. Bruno Paul, S. d. Handarbtrs. Wolf. Emma Martha, T. d. Schmelzers Heinke. Alfred Richard, S. d. Hammerarbtrs. Hartwig in Poppitz. Elisabeth Melanie, T. d. Buchhalters Hofmann.

Getraute. Franz Friedrich Christian Krüger, Art.-Unteroffizier, und Clara Bella Merz, beide in Riesa. Alwin Otto Münch, Zimmermann, und Mathilde Hulda Wilhelm Hobus, beide in Poppitz. Robert Richard Schreiber, [illegible] und Anna Martha Brückner, beide hier.

Beerdigte. Edmund Albert, S. d. Malermstrs. Goch, 28 T. Ein totgeb. S. d. Hammerarbtrs. Friedrich in Weigenberg.

Marktberichte.

Chemnitz, 15. Oktober. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten Mk. 9,60 bis 10,15, sächsischer Mk. 8,15 bis 8,90, Roggen, niederländ. Mk. 7,25 bis 7,45 preußischer alt und neu Mk. 7,25 bis 7,45, sächsischer Mk. 7,10 bis 7,25, fremder Mk. —,— bis —,—. Braugerste, fremde Mk. 9, bis 11,—, sächs. Mk. 8,— bis 8,60, Futtergerste Mk. 6,40 bis 6,60, Hafer, alter Mk. 7,10 bis 7,25, neuer Mk. 6,75 bis 6,95. Erbsen, Koch- Mk. 8,75 bis 9,75. Erbsen, Mahl- u. Futter- Mk. 8,— bis 8,75. Heu, altes Mk. 4,25 bis 5,50, neues —,— bis —,—. Stroh, Flegeldrusch Mk. 2,20 bis 3,—. Maschinendrusch Mk. 1,25 bis 2,60. Kartoffeln Mk. 3,40 bis 3,75. Butter pro Kilo Mk. 2,10 bis 2,90.

Großenhain, 15. Oktober. Butter das Kilo 2,72 Mk. bis 2,80 Mk. Eier: das Schock 3,60 Mk. bis 4,20 Mk.

Meißen, 15. Oktober. (Marktpreise.) Butter Kilo Mk. 2,40 bis 2,70, Ferkel Stück Mk. 3—9.

Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großenhain am 15. Oktober 1904.

	Kilo	ℳ	Kilo	ℳ
Weizen, weiß	1000	179,60 bis 182,40	85	15 25 bis 15,75
„ braun	„	171,60 bis 178,60	85	14,60 bis 14,75
Roggen	„	137,60 bis 138,90	80	11,— bis 11,10
Braugerste	„	157,— bis 160,—	70	11,— bis 11,30
Gerste	„	150,— bis —,—	70	10,50 bis —,—
Hafer	„	148, bis 152,—	50	7,40 bis 7,60
„ neuer	„	140,— bis —,—	50	7,— bis —,—
Haidekorn	„	160,— bis —,—	75	12,— bis —,—
Erbsen	„	—,— bis —,—	50	9,50 bis 10,—
Wicken	„	—,— bis —,—	„	9,50 bis 10 —
Roggen-Nachgang mehl			„	8,— bis —,—
Roggengrießkleie			„	6,80 bis 7,—
Roggenkleie			„	5,80 bis 6,—
Weizenkleie			„	5,50 bis 5,60
Maiskörner, amerik.			„	7,20 bis 7,50
„ Cinquantin			„	8,50 bis 9,—
Maisschrot			„	7,75 bis 8,—
Heu,			„	4,40 bis 4,60
Schüttstroh			„	2,— bis 2,25
Maschinenstroh			„	1,7? bis —,—
Kartoffeln neue			„	3 50 bis 4,—

Brotpreise der Bäckerinnung: 1 Kilo 21 Pf.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.
Kufekes Kindermehl
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler

empfiehlt sich

zum **An- und Verkauf** von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur **Einlösung** von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur **Verwaltung** von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur **Aufbewahrung** offener und geschlossener Depots,
zur **Vermietung** von Safes-Schränkchen unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur **Gewährung** von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als **Domizilstelle** und zur **Diskontierung** von Wechseln,
zur **Eröffnung** laufender Rechnungen mit und ohne **Check-Verkehr**,
zur **Annahme von Geldern zur Verzinsung** usw. usw.

---

20 Mk. Belohnung
zahle ich demjenigen aus, welcher mir den Dieb namhaft macht, der am Sonnabend abend vor dem Gasthof zur „Guten Quelle“ ein **Damenfahrrad** mit schwarzem Rahmengestell, gelben Felgen und roter Sattelkdecke, Marke „Viktoria“, Nr. 41 114
gestohlen
hat. Nachricht erbittet
Webers Vermittelungsbureau, Oschatz.

Entlaufen
ist ein junger **schwarzscheckiger Jagdhund** mit gelben Flecken. Nachricht über seinen Verbleib erbittet Gutsbesitzer **H. Meinicke, Mehltheuer b. Branitz.**

2 Wohnungen,
Parterre und Oberstube mit Zubehör sind zu vermieten bei
M. Naumann, Nünchritz.

In meinem neuerbauten Grundstück ist sofort oder später noch eine schöne
Wohnung
preiswert zu vermieten. Näheres
Schulstraße 14, part.

Heizb. Schlafst. fr. Hauptstr. 64, 3 l.

Schlafstelle frei Schloßstr. 21, part. r.

Albertstraße 3 ist ein **großes Logis** für 233 Mark zu vermieten.

Schöne Wohnungen
sind noch zu vermieten in Weida und Merzdorf, sofort beziehbar. Näheres bei Herrn
Otto Hofmann in Neuweida.

1 Wohnung,
3. Etage, mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, verschließbarem Korridor und allem Zubehör ist umständehalber **sofort** oder 1. Januar zu beziehen. Näheres **Kastanienstraße 35,** 3. rechts od. part.

8000 Mk.
als 2. Hypothek auf größeres Landgut ab 1. Januar **zu leihen gesucht.** Offerten unter **R. A. R.** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein anständiges
ehrliches Mädchen
sofort als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht **Schulstr. 1, 1. Et. rechts.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
Tischler
zu werden, kann Ostern 1905 in die Lehre treten bei **R. Thiele, Bismarckstr. 6.**

Ein Knabe achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Bäcker und Pfefferküchler** zu werden, findet nächste Ostern freundliche Aufnahme bei Bäckermeister
C. Meinert,
Riesa, Pausitzerstraße 8

Einige **junge Mädchen** als
Zuarbeiterinnen
und solche, welche sich im **Putzfach gründlich ausbilden** wollen, können sich melden.
Hedwig Haenelt,
Wettinerstraße 9.

Hausverkauf.
Verkaufe sofort mein **Hausgrundstück** mit großem Garten bei wenig Anzahlung billigst. Offerten unter **R. L.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Oldenburger Milchvieh.
Sonnabend, den 22. Oktober stellen wir wieder einen Transport **bester Oldenburger Kühe, Kalben und sprungfähige Bullen in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.**
Poppitz und Fichtenberg, E.-be.
Gebr. Kramer.

Wilstermarsch-Milchvieh.
Donnerstag, den 20. Oktober stelle ich eine große Auswahl **bester Kühe mit Kälbern,** sowie **hochtragende** bei mir zum Verkauf.
Gröba-Riesa.
Paul Richter.

1 tüchtiger Bauschlosser
für dauernde Arbeit **gesucht**
M. Weinhold.

Eine hochtragende Kuh
steht zu verkaufen in **Zeithain Nr. 14.**

Schlachtpferde
kauft stets zu höchsten Preisen **G. Kostitz,** Roßschlächter, Schützenstraße 19.

Kaufe **Baustellen,** wenn ein Hausgrundstück mit angenommen und etwas bar zugezahlt wird. Off. unter **F. M.** in die Exp. d. Bl. erb.

Erde zum Ausfüllen
kann unentgeltlich abgefahren werden bei Herrn
Otto Hofmann in Neuweida.

Der Verkauf meines
Winterobstes
findet von heute ab in meinen Kellereien **Dammweg 6** statt. Empfehle **Aepfel und Birnen** in reichhaltigster Auswahl, Metze von 20 Pfg. an
Carl Ilgner,
Gröba, Telephon 170.
NB Größere Bestellungen franko Haus.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(Früher Creditanstalt).

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien rc.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Beleihung börsengängiger Werthpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermiethbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Extrablatt des Riesaer Tageblatt.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Riesa, 17. Oktober 1904, vorm. 10 Uhr.

Zum Ableben Sr. Majestät des Königs Georg.

Programm

zu der feierlichen Ueberführung, Ausstellung und Beisetzung der Hohen Leiche des Allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Georg, Königs von Sachsen ꝛc. ꝛc. ꝛc. Majestät,

am 17., 18. und 19. Oktober 1904.

Königlicher Kommissar:
Oberhofmarschall Graf Vitzthum von Eckstädt.

Ueberführung.

Die Ueberführung der Hohen Leiche Sr. Majestät des Hochseligen Königs von Schloß Pillnitz in die katholische Hofkirche findet zu Wasser mittels Dampfschiffs Montag, den 17. Oktober, abends statt.

Die Ankunft an der Landungsstelle Terrassenufer erfolgt um 8 Uhr.

Die Teilnehmer an dem Kondukt von dem Terrassenufer bis in die Hofkirche (siehe Zugordnung) versammeln sich am genannten Tage in Uniform, bez. in tiefer Trauerkleidung, abends ½8 Uhr an der Landungsstelle Terrassenufer.

Se. Majestät der König begeben Sich mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen des Königlichen Hauses und den etwa anwesenden fremden Fürsten unter Vortritt und Begleitung des großen Dienstes, welch' letzterer sich ½8 Uhr im Audienzzimmer 1. Stock versammelt, durch die katholische Hofkirche nach der Landungsstelle.

Ihre Majestät die Königin-Witwe und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde, sowie die etwa anwesenden fremden Fürstinnen und Prinzessinnen versammeln Sich mit Ihren Suiten in den Zimmern Ihrer Majestät der Königin-Witwe, 2. Stock, und begeben Sich kurz vor 8 Uhr in die Oratorien bez. Tribünen.

Glockengeläute von allen Türmen der Residenz nimmt seinen Anfang, sobald das die Hohe Leiche überführende Dampfschiff in Sicht kommt.

Zu gleicher Zeit werden von Minute zu Minute Kanonenschüsse gelöst.

Nach der Landung des Dampfschiffs wird der Sarg von 12 Unteroffizieren an das Land gebracht und auf den Königl. Leichenwagen gehoben. Hierauf begeben sich sämtliche Anwesende an die ihnen von den Königl. Hoffurieren im voraus bezeichneten Plätze.

Als Ehrenträger der Hohen Leiche treten 6 Generale und 6 Königl. Kammerherren ein.

Von Fackeln tragenden Königl. Pagen und Königl. Livreepersonal umgeben, bewegt sich der Zug innerhalb der von den Königl. Truppen gebildeten Haye unter fortdauerndem Geläute aller Glocken nach dem Hauptportale der Hofkirche, woselbst die hochwürdige Pfarrgeistlichkeit die Hohe Leiche erwartet und dann in die ihr in der Zugordnung bezeichnete Stelle eintritt.

An der katholischen Hofkirche angekommen, wird der Sarg von den Ehrenträgern unter Assistenz der 12 Unteroffiziere vom Leichenwagen gehoben, auf eine bereitstehende Bahre niedergesetzt und nach Befestigung auf derselben im geordneten feierlichen Zuge durch das Hauptportal in die Kirche getragen.

Der Zug bewegt sich inmitten einer Haye von Gardereitern durch das Mittelschiff der Kirche bis an den vor dem Hochaltar errichteten Katafalk.

Dortselbst angelangt, wird die Hohe Leiche vor dem Katafalk niedergesetzt. Die Ehrenträger und die Unteroffiziere nehmen sodann ihre Aufstellung zu beiden Seiten des Sarges in der Ordnung, wie sie denselben begleiteten; die Königl. Pagen mit Fackeln neben den Trägern.

Die im Kondukt hinter dem Sarge folgenden Herren nehmen in den Bänken des Mittelschiffs Platz.

Nach der Einsegnung und den beendeten Gebeten begeben sich die Teilnehmer des Kondukts über den Kirchgang nach dem Königl. Schlosse und gehen an der Haupttreppe auseinander.

Bei der Hohen Leiche tritt die Leichenwacht auf. Die Kirche wird geschlossen.

Die Leichenwacht besteht aus:
1 General- oder Flügeladjutant,
1 Königl. Kammerherrn,
1 Königl. Leibarzt ꝛc.,
1 Geistlichen,
1 Kammerdiener,
2 Pagen und
2 Lakaien,
desgleichen aus einem Doppelposten.

Für die Herren des Corps diplomatique und für die etwa anwesenden Herren des Fürstlichen und des Gräflichen Hauses Schönburg und des Gräflichen Hauses Solms-Wildenfels werden zu dieser Feier von abends ½8 Uhr an in den beiden ersten Bänken im Schiff der Kirche (Herrenseite) Plätze bereit gehalten.

Die erste Tribüne auf der Damenseite ist für die Oberhofmeisterinnen, die Palast- und Hofdamen, die fünfte Tribüne auf dieser Seite für das Königliche und Prinzliche Kammerpersonal bestimmt.

Alle anderen Tribünen sowohl auf der Herren- als auf der Damenseite sind reserviert für die Damen des Corps diplomatique, die etwa anwesenden Damen des Fürstlichen und des Gräflichen Hauses Schönburg und des Gräflichen Hauses Solms-Wildenfels, die Zutrittsdamen und die vorgestellten Damen der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, einschließlich Gemahlinnen der Königl. Kammerherren.

Die Einlaßkarten hierzu werden im Oberhofmarschallamte ausgegeben.

Der Eingang zu sämtlichen reservierten Plätzen ist durch das Königl. Schloß zu nehmen.

Die öffentliche Ausstellung

der Hohen Leiche in der katholischen Hofkirche findet Dienstag, den 18. Oktober, und Mittwoch, den 19. Oktober, von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags statt.

Der Eintritt für das Publikum erfolgt durch die nach dem Georgentore gelegene Kirchtüre, der Austritt durch die nach dem Theaterplatz führende Türe.

Während der Ausstellung besteht die Leichenwacht aus
1 Oberhofcharge,
1 General- oder Flügeladjutanten,
2 Königl. Kammerherren,
4 Obersten resp. Regimentskommandeuren,
1 Königl. Leibarzt ꝛc.,
1 Geistlichen,
1 Kammerdiener,
2 Pagen und
4 Lakaien,
desgleichen aus 2 Doppelposten.

Mittwoch, den 19. Oktober 1904, nachmittags 4 Uhr wird die Kirche geschlossen und dem Publikum für diesen Tag nicht mehr geöffnet.

Es erfolgt die Schließung des Sarges in Gegenwart des Königl. Kommissars.

Beisetzung
Mittwoch, den 19. Oktober 1904, 8 Uhr abends, katholische Hofkirche.

Zu dieser Feier versammeln sich ¼8 Uhr im Königl. Schlosse:

1) im Ministerzimmer des 1. Stockes: die Abgesandten fremder Fürsten und die fremdländischen Militärdeputationen;
2) in den Bilderzimmern des 1. Stockes: die Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, sämtliche dienstfreien Königl. Kammerherren und die Herren des früheren Dienstes Sr. Majestät des Hochseligen Königs;
3) im Spiegelsaale des 1. Stockes (Zugang durch den Georgengang): die Präsidien und die Mitglieder beider Ständischen Kammern;
4) im Bankettsaale des 2. Stockes (Aufgang großer Schloßhof Kabinettstreppe): die Herren der 3., 4. und 5. Klasse der Hofrangordnung, die evangelische Geistlichkeit, eine Deputation des Rates und der Stadtverordneten der Residenzstadt Dresden, die fremden Konsuln und sonstige angemeldete Deputationen.

Die Herren werden durch den Königl. Zeremonienmeister bez. durch Königl. Kammerherren in das Schiff der Kirche geleitet und daselbst plaziert.

Die der Beisetzungsfeier anwohnenden fremden Fürsten versammeln Sich ¾8 Uhr im Salon, die Suiten und Ehrendienste im Audienzzimmer des 1. Stocks des Königl. Schlosses.

Um 8 Uhr begeben Sich Se. Majestät der König mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen des Königl. Hauses und den anwesenden fremden Fürsten unter Vortritt und Begleitung des großen Dienstes, welch' letzterer sich ¾8 Uhr im Audienzzimmer versammelt, in die Kirche vor den Altarplatz.

Ihre Majestät die Königin-Witwe und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde, sowie die etwa anwesenden fremden Fürstinnen und Prinzessinnen versammeln Sich mit Ihren Suiten in den Zimmern Ihrer Majestät der Königin-Witwe, 2. Stock, und begeben Sich kurz vor 8 Uhr in die Oratorien bez. Tribünen.

Nach Eintritt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften beginnt die kirchliche Feier.

Sobald die Versenkung der Hohen Leiche so weit vorgeschritten ist, daß der Sarg nicht mehr gesehen wird, beginnt das Salve Regina und die Truppen geben den Ehrensalut ab. Die kirchliche Feier findet damit ihren Abschluß.

Der Königl. Kommissar begibt sich mit den Königl. Kammerherren, welche die edlen Teile tragen, und mit dem Pfarrer der katholischen Hofkirche in die Gruft und händigt hier dem letzteren einen Schlüssel zum Sarge aus.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften verlassen alsdann die Kirche auf demselben Wege und in derselben Ordnung, wie sie gekommen.

Die Verabschiedung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erfolgt im Spiegelsaale des 1. Stocks, wohin Sich auch Ihre Majestät die Königin-Witwe und die Fürstlichen Damen begeben wollen.

Sämtliche Anwesende folgen dem Königlichen Hofe über die Gänge nach dem Königl. Schlosse und nehmen ihren Ausgang über die Haupttreppe.

Für die Herren des Corps diplomatique und für die etwa anwesenden Herren des Fürstlichen und des Gräflichen Hauses Schönburg und des Gräflichen Hauses Solms-Wildenfels werden zu dieser Feier von abends ½8 Uhr an in den beiden ersten Bänken im Schiff der Kirche (Herrenseite) Plätze bereit gehalten.

Die erste Tribüne auf der Damenseite ist für die Oberhofmeisterinnen, die Palast- und Hofdamen, die fünfte Tribüne auf dieser Seite für das Königliche und Prinzliche Kammerpersonal bestimmt.

Alle anderen Tribünen sowohl auf der Herren- als auf der Damenseite sind reserviert für die Damen des Corps diplomatique, die etwa anwesenden Damen des Fürstlichen und des Gräflichen Hauses Schönburg und des Gräflichen Hauses Solms-Wildenfels, die Zutrittsdamen und die vorgestellten Damen der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, einschließlich Gemahlinnen der Königlichen Kammerherren.

Der Weg nach den Tribünen ist durch das Königl. Schloß zu nehmen und nur auf Vorzeigung der Einlaßkarten, welche an die Betreffenden im Königl. Oberhofmarschallamte ausgegeben werden, gestattet.

Anzug für beide Trauerfeiern:

Die Herren: Ziviluniform, ingleichen Hofkleid, Ordensband über dem Rocke. Degen mit schwarzem Tuch, Kammerherrnschlüssel, Epauletten, Portepée und Nationale am Hut mit schwarzem Flor überzogen, Flor um den linken Arm, schwarze Handschuhe.

Zivilanzug, Flor um Hut und um den linken Arm, schwarze Handschuhe.

Die Damen: Schwarzwollene Kleider mit schwarzem Kopfputz, Garnituren und langem Schleier von schwarzem Krepp, mit breitem Saume und breiter Schneppe, schwarze Handschuhe (ohne Hut).

Die Exequien für Se. Majestät den Hochseligen König finden Donnerstag, den 20. Oktober, vormittags 11 Uhr statt; denselben werden die Vigilien vorausgehen, welche um 10 Uhr beginnen. Hierzu erfolgen besondere Ansagen.

Dresden, am 15. Oktober 1904.

Königliches Oberhofmarschallamt.

Zug-Ordnung
bei der feierlichen Ueberführung der Hohen Leiche
Montag, den 17. Oktober 1904.

Truppenabteilungen.
Der Königl. Obertrompeter und die Königl. Hoftrompeter.
Ein Königl. Hoffurier.
Der Leibschütz, der Hegemeister und die Königl. Leibjäger.
Die Königl. Offiziere von Haus und Stall zu dreien.
Die nicht Uniform tragenden Hofbeamten.
Der Königl. Geheimkämmerier und der Königl. Kammerdiener.
Der Königl. Oberhofmarschallamts-Sekretär. Der Königl. Oberbereiter.
Die Königl. Leibärzte.

Der Ministerialrat im Ministerium des Königlichen Hauses.

Die Königl. Kammerjunker.

Die nicht diensthabenden Königl. Kammerherren.

Die Königl. Hofräte.

Die Hofgeistlichkeit.

(Am Hauptportale der Hofkirche tritt hier die hochwürdige Pfarrgeistlichkeit ein.)

Der Königl. Zeremonienmeister mit dem Stabe.

Die Königl. Flügeladjutanten.

General à la suite, Generalmajor v. Altrock. — Der Königl. Hofmarschall. — Der Königl. Oberschenk.

Der Königl. Oberhofjägermeister. — Der Königl. Kämmerer. — Der K. Generaldirektor d. musikal. Kapelle.

Der funkt. Königl. Oberkammerherr. — Der Königl. Oberstallmeister. — Der Königl. Hausmarschall.

Generaladj., Gen. d. J. v. Treitschke. — Generaladj., Gen. d. J. v. Minckwitz.

Der Königl. Oberhofmarschall mit dem Stabe.

Königl. Leibpage mit Fackeln. — Drei Königl. Kammerherren, die edlen Teile tragend. — Königl. Leibpage mit Fackeln.

Die hohe Leiche.

Je 3 Generale und 3 Kgl. Kammerherren, das Bartuch haltend. 6 Unteroffiziere. 6 Pagen mit Fackeln.

Je 3 Generale und 3 Kgl. Kammerherren, das Bartuch haltend. 6 Unteroffiziere. 6 Pagen mit Fackeln.

Das Leibpferd Sr. Majestät des Hochseligen Königs.

Se. Königl. Hoheit Prinz Max. — Se. Majestät der König. — Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg

Adjutant. — Kammerherr v. D. — Hofmarschall v. Carlegern. — Adjutant. — Hofmarschall.

Kommandeur d. Garderelt.-R. — Kommandeur d. 1. (Leib)-Gren.-R. — Stadtkommandant.

Die zur Ueberführung schon anwesenden hohen fremden Fürsten mit Gefolge und Ehrendienstern.

Die Abgesandten fremder Höfe.

Die Königl. Staatsminister und der Minister des Königl. Hauses.

Die kommandierenden Generale beider Königl. Sächs. Armeekorps bzw. deren Vertreter.

Die aktive Generalität.

Die Direktorien nebst Deputationen beider Ständischen Kammern.

Die Herren der I. und II. Klasse der Hofrangordnung.

Die Herren des früheren Dienstes Sr. Majestät des Hochseligen Königs.

Die Deputation der evangelischen Geistlichkeit im Ornat.

Die einheimischen und fremdländischen Militärdeputationen.

Eine Deputation des Stadtrats und der Stadtverordneten der Residenz.

Truppenabteilungen.

)(Pillnitz, 16. Oktober. Heute vormittag fand die Sektion der Leiche Sr. Maj. des Königs Georg statt. Morgen am 17. d. M. erfolgt von 2 bis 5 Uhr öffentliche Ausstellung der Leiche für das Hauspersonal und die nächste Umgebung von Pillnitz und Hosterwitz im großen Saale des Wasserpalais. Für die Dauer der öffentlichen Ausstellung wird eine Ehrenwache von 2 Offizieren, 2 Unteroffizieren und 20 Mann aus den Chefregimentern Sr. Majestät vor der Eingangstür unter den Kolonnaden aufgestellt. Die an der Ueberführung beteiligten Hofstaaten versammeln sich um 3/4 6 Uhr. Der Königl. Kammerherr läßt den Sarg schließen und übergibt die Sargschlüssel dem Königl. Kommissar. Um 6 Uhr erfolgt die Einsegnung der Leiche in Gegenwart der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften durch den Beichtvater. Um 6 1/4 Uhr wird der Sarg von 10 Hofkutschern mittelst Tragstangen durch den Wasserpalaissaal über die Freitreppe auf die unter einem Trauerbaldachin auf dem Hinterdeck des an einer schwarzbehängten Landungsbrücke liegenden Dampfschiffes errichtete Grabe gebracht. Der verschlossene Sarg bleibt unbedeckt. Die Ehrenwache nimmt zuvor links von der Mittelachse des Wasserpalais auf dem Balkon Aufstellung. Auf der großen Freitreppe stehen links und rechts Posten zur Abhaltung des Publikums. Auf der Landungsbrücke stehen Gardeoffiziere mit Fackeln. Auf dem Hinterdeck des Schiffes befindet sich eine Pionierabteilung bestehend aus einem Offizier, 2 Unteroffizieren und 24 Mann. Die Pagen bleiben zu beiden Seiten der Hohen Bahre. Die Leibpagen stehen neben den edlen Teilen, die vor dem Sarge niedergestellt sind. Um 6 1/2 Uhr erfolgt die Abfahrt des Dampfschiffes.

)(Pillnitz, 16. Oktober. Im Laufe des Nachmittags wurde die Leiche des Königs aufgebahrt. Auf einem von grünem Blattschmuck umgebenen Katafalk steht der vollständig mit rotem Sammet bekleidete und reich mit Goldstreifen verzierte Sarg, in dem der entschlafene Herrscher liegt. Die hohe Leiche ist mit der großen Generalsuniform bekleidet. Das Haupt des Verewigten ruht erhöht auf zwei mit Quasten versehenen Atlaskissen. Das Gesicht hat eine wachsbleiche Färbung und trägt ernste Züge, zeigt aber nicht mehr, wie schwer der König gelitten hat. Der Mund ist leicht geöffnet. Auf dem unteren Teile des Katafalkes vor dem Sarge liegen Helm, Degen und Marschallstab. Vor diesen Zeichen seiner irdischen Macht steht ein mit weißem Atlas bekleideter Behälter in dem sich die edlen Teile des Königs befinden. Auf einem Sessel liegt auf weißem Atlaskissen ein herzförmiges Etui, in dem das Herz des Königs ruht. Links und rechts vom Sarge stehen je vier Armleuchter. Ein auf der linken Saalseite errichteter Altar ist mit einem Kruzifix und vier Leuchtern geziert. An den Wänden des Saales hängen Porträts von Mitgliedern des Hauses Wettin.

)(Dresden, 16. Oktober. Der Kaiser trifft kurz vor der Beisetzung hier ein und reist nach derselben sofort wieder ab. — In Vertretung des Prinzregenten von Bayern trifft Prinz Ludwig von Bayern zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Dresden ein.

)(Wien, 16. Oktober. Der Kaiser betraute den Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Vertretung bei den Leichenfeierlichkeiten in Dresden.